

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Druckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Anfrage in der Verwaltung Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborers Zeitung

London erwartet wichtige Berliner Entscheidungen

Die Londoner „Times“ über die Bedeutung der deutschen Beratungen / Eine Anfrage an
Lloyd George / Senator Borah über Englands Einflußnahme in den Vereinigten Staaten
Vor einer neuen Neutralitätserklärung Belgiens

London, 23. Okt. (Avala). Reuter meldet: Der diplomatische Redakteur der „Times“ behauptet in seinem Bericht, daß die Versammlung der Reichs- und Reichsleiter Deutschlands in Berlin auf wichtige Entscheidungen der Reichsregierung in der Frage neuer Kriegsoperationen schließen lasse.

London, 23. Okt. (Avala). Reuter meldet: Der „Daily Telegraph“ polemisiert in einem Aufsatz mit der jüngsten Rede Lloyd Georges und meint, Lloyd George habe auch damals mit dem Kaiser nicht verhandeln wollen, als die deutschen Truppen in Belgien und in Rußland standen. Das Blatt meint zum Schluß, Lloyd George habe auch keine Aufklärungen darüber gegeben, welche Garantien Deutschland unter den jetzigen

Umständen zu geben vermöchte.

Washington, 23. Okt. (Avala). Reuter meldet: Der bekannte Isolationspolitiker Senator Borah hielt eine Rundfunkrede, in der er den britischen Botschafter in Washington, Lord Lothian, schärfstens angriff. Senator Borah erklärte u. a., daß sich britischerseits auf die amerikanische Innenpolitik ein starker Druck in der Absicht fühlbar mache, die Vereinigten Staaten in einen Krieg auf der Seite Englands und Frankreichs herein-zuziehen. Die Aufhebung des Waffenembargos würde daher einen ersten Schritt in der Richtung auf dieses Ziel bedeuten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede griff Borah den englischen Botschafter auch persönlich an, indem er ihm vorwirft, fast täglich mit Mitgliedern des

amerikanischen Kabinetts zu konferieren.

Brüssel, 23. Oktober. (Avala). Der belgische Außenminister Spaak wird heute eine Rundfunkrede halten. Wie verlautet, wird Außenminister Spaak auch bei dieser Gelegenheit den Entschluß Belgiens wiederholen, auch weiterhin an der strikten Neutralität festzuhalten.

Berlin, 23. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht in ihrer gestrigen Sonntagsnummer einen Leitartikel, in dem sich der Autor schärfstens gegen England ergeht. Das Blatt behauptet, die deutsche Regierung habe nun den Fehdehandschuh aufgenommen und werde nicht mehr auf Vermittlungsverhandlungen eingehen, nachdem die Westmächte die Friedensvorschläge des Reichskanzlers abgelehnt haben.

dürfnisse, so daß ein Teil sogar für Lieferungen an das übrige Ausland übrigbleibt.

Palästinensischer Obermufti in Irak

Bagdad, 23. Okt. (Avala.) DNB meldet: Der palästinensische Obermufti wurde gestern von Mitgliedern der Regierung des Irak empfangen und begab sich hernach zum Regenten in Audienz. Bei dieser Gelegenheit brachte der Obermufti der Dynastie des Irak die Ergebenheit Palästinas zum Ausdruck.

Deutsche Winterhilfe

Berlin, 23. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Das provisorische Ergebnis des gestrigen Berliner Sammeltages für das Winterhilfswerk 1939-40 ergab über eine Million Mark. Dies bedeutet, daß der gestrige Sammeltag um 80 Prozent mehr einbrachte als der erste Sammel-Sonntag des Oktobers 1938.

Sowjetkreuzer vor Libau

Riga, 31. Okt. (Avala.) Stefani meldet: In der lettischen Hafenstadt Libau ist ein Sowjetkreuzer mit zwei Zerstörern vor Anker gegangen.

Ein Geschenk des englischen Königspaares

Hydepark, 23. Okt. (Avala.) Reuter meldet: Anlässlich des gestrigen Gottesdienstes in der St. James-Girche in Hydepark wurde dem Kirchenvorstand ein Bibel-exemplar überreicht, welches das britische Herrscherpaar zur Erinnerung an seinen USA-Besuch gespendet hatte. Dem Festgottesdienst wohnten auch Präsident Roosevelt mit Gemahlin und Mutter bei. Gleichzeitig wurden Gebete für die britischen Souveräne und deren Völker verrichtet.

Erster Gottesdienst nach koptischem Ritus in Pavia

Rom, 23. Okt. (Avala.) DNB meldet: Gestern fand in der Kathedrale zu Pavia der erste Gottesdienst nach koptischem Ritus statt. Das Hochamt zelebrierte Kardinal Salotti als Vertreter der Kongregationen für die östliche Kirche. Die Assistenz bildeten zahlreiche koptische Priester aus Ägypten. Dem Gottesdienst wohnten zahlreiche Vertreter des Staates und der faschistischen Partei bei.

Smetanin auf dem Wege nach Tokio

Moskau, 23. Okt. (Avala.) Havas meldet: Der neuernannte russische Botschafter in Japan, Smetanin, hat sich nach Tokio begeben, um seine Agenden zu übernehmen. Vor seiner Ernennung war Smetanin sowjetrussischer Geschäftsträger in Tokio.

Deutscher Minenräumer gesunken

Kopenhagen, 23. Okt. In der Nähe der Insel Moen stieß ein deutscher Minenräumer gegen drei Treibminen und sank. Von der Besatzung von 70 Mann konnten sich nur fünf retten.

Fußballkampf Rumänien—Ungarn 1:1

Bukarest, 23. Okt. (Avala.) Havas meldet: Das Fußballwettspiel des Länderkampfes Rumänien—Ungarn endigte unentschieden 1:1 (0:0).

Börse

Zürich, 23. Okt. Devisen: Paris 10.1250, London 17.86, Newyork 446, Brüssel 74.87, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178, Stockholm 106.20, Oslo 101.25, Kopenhagen 86.0750, Buenos Aires 105.

Stappenweise Uebergabe Wilnas

RUSSISCHE TRUPPEN IN ESTLAND EINGEZOGEN

Kaunas, 23. Okt. Die Uebergabe Wilnas durch Rußland an Litauen wird stufenweise erfolgen. Für heute ist die Uebergabe eines Teiles des Wilnaer Gebietes vorgesehen. Die litauischen Truppen sind schon mehrere Tage bereit, das ihnen abgetretene Gebiet zu besetzen.

Tallin, 23. Okt. (Avala.) DNB be-

richtet: Die sowjetrussischen Truppenbewegungen vollziehen sich in den bestimmten Richtungen. Man kann sagen, daß die meisten sowjetrussischen Verbände ihre estländischen Garnisonen erreicht haben. Der Transport der Sowjettruppen auf die bestimmten Inseln ist sozusagen vollzogen.

demnächst nach Deutschland, um sich über die Ausfuhrfrage, die für Rußland in erster Linie in Betracht kommt, zu unterrichten.

Spanischer Ministerrat

Madrid, 23. Okt. (Avala.) Stefani meldet: Der Vorsitz des Generalissimus Franco fand gestern ein Ministerrat statt. Es wurde der Beschluß gefaßt, die für die Kirche ausersehenen Budgetposten in den Voranschlag einzubeziehen.

Heute neue bulgarische Regierung.

Sofia, 23. Oktober. König Boris hat gestern die Konsultierung der politischen Führer des Landes nicht fortgesetzt. Man nimmt deshalb an, daß sie für beendet gelten müssen. Wahrscheinlich wird die neue bulgarische Regierung schon heute gebildet werden.

Die Umsiedlung der baltischen Deutschen.

Tallin, 23. Oktober. Ein weiterer Dampfer mit 450 umsiedelnden Deutschen hat gestern den Hafen von Tallin verlassen, um nach Danzig zu fahren.

Rückgang des englischen Außenhandels.

London, 23. Oktober. Handelsminister Stanley besprach in einer Erklärung den Rückgang des englischen Außenhandels. Er sagte, die Hauptschwierigkeiten für den Rückgang des Handels seien weniger in der Erschwerung der Warenproduktion als vielmehr in der allgemeinen Verwirrung durch den Krieg heraufbeschworenen Verwirrung zu suchen.

Deutsches Dementi

Berlin, 23. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Die von den Auslandsblättern gebrachte Meldung, daß Sowjetrußland den Vereinigten Staaten 160.000 Tonnen Metall angeboten habe, was der Tonnen Preis zufolge eine Verringerung der Sowjetlieferungen für die deutsche Kriegsindustrie zur Folge haben würde, wird von deutscher maßgeblicher Seite als unrichtig hingestellt. Sowjetrußland produziert mehr als die Hälfte der gesamten Mangan-Weltproduktion. Die Sowjetunion habe genug für die eigenen und für die deutschen Be-

Deutschfreundliche Demonstrationen in der Slowakei

Preßburg, 23. Okt. (Avala.) DNB berichtet: Die Nachricht von der Zustimmung des Führers und Reichskanzlers zur Rückeroberung der im Vorjahre polnischerseits abgetrennten Gebiete an die Slowakei hat in der ganzen Slowakei große Begeisterung ausgelöst. In vielen Städten kam es zu spontanen Freudenkundgebungen. Der Oberbefehlshaber der Hlinka Garden, Sano Mach, hielt in Preßburg eine Rede, in der er u. a. sagte: »Adolf Hitler hat vor der ganzen Welt bewiesen, daß er Ehre mit Ehre und Gefälligkeiten mit Gefälligkeiten zu vergelten weiß.«

Die deutsch-russischen Wirtschafts-verhandlungen.

Berlin, 23. Oktober. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen in Moskau nehmen den erwarteten günstigen Verlauf. Eine Gruppe sowjetrussischer Wirtschaftssachverständiger kommt

Göbbels - Churchill

London, 23. Okt. (Avala.) Die Morgenpresse befaßt sich mit den neuerlichen Äußerungen der deutschen Regierung, daß die »Athenia« durch britische Zerstörer versenkt wurde. Die Blätter betonen, daß diese Angelegenheit bereits geklärt und daß nachträgliche Behauptungen nichts mehr zu ändern vermögen.

London, 23. Okt. (Avala.) Reuter berichtet: Wie bereits berichtet, hielt Reichspropagandaminister Dr. Göbbels gestern eine Rundfunkrede, in der er neu-lich behauptete, daß die »Athenia« von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sei. Wie die »Daily Mail« erfährt, soll Winston Churchill, an den die Rede Dr. Göbbels adressiert war, den Inhalt der Rede noch im Laufe der Nacht zur Kenntnis genommen und erklärt haben es handle sich um eine Rede mit propagandistischen Zielen, die nicht zu beantworten gewillt sei.

Ein neuer Balkanbund?

NACH INFORMATIONEN DER RÖMISCHEN PRESSE.

Rom, 23. Oktober. Die römischen Blätter bringen kommentarlos eine Londoner Meldung zum Abdruck, derzufolge eine Konferenz Jugoslawiens, Rumäniens und Ungarns vorbereitet werde. Italien würde auf dieser Konferenz durch einen Beobachter vertreten sein. Die Konferenz würde die Errichtung eines neuen Balkanbundes bezwecken. Geplant sei die Schaffung eines Beistandspaktes zwi-

schen den drei genannten Staaten für den Fall des Angriffes eines außerbalkanischen Staates auf einen der drei genannten Staaten oder auf einen anderen Balkanstaat. Im Falle der Verwirklichung dieses Planes würden auch die Türkei u. Bulgarien beitreten. Diese neue Balkanorganisation würde nach Versicherungen aus London der Unterstützung Italiens teilhaftig sein.

Deutschlands Reaktion auf den Ankara-Vertrag

DIE REICHSGEBUNG WIRD VON DER TÜRKISCHEN REGIERUNG DIE ERFORDERLICHEN AUFLÄRUNGEN VERLANGEN. — GROSSE AKTIVITÄT IN DER REICHSKANZLEI. — REICHAUSSENMINISTER V. RIBBENTROP WIRD AM DIENSTAG SPRECHEN.

Berlin, 23. Oktober. In der Berliner Reichskanzlei fanden zum Wochenende wichtige Beratungen des Reichskanzlers mit den Botschaftern des Reiches in Ankara und Moskau statt. Die Botschafter v. Papen und Graf von der Schulenburg berichteten dem Kanzler eingehend über die in der Türkei und in der Sowjetunion nach dem Mißlingen der türkisch-russischen Verhandlungen sowie nach der Unterzeichnung des Ankara-Paktes geschaffenen Lage. Alle Anzeichen deuten nunmehr daraufhin, daß Deutschland eine rasche Antwort auf das englisch-französisch-türkische Militärbündnis vorbereitet. Wie verlautet, wird sich Botschafter v. Papen schleunigst nach Ankara zurückbegeben, um in einer Sondermission von der türkischen Regierung die erforderlichen Aufklärungen über das Wesen des Ankara-Vertrages zu verlangen. Als zweiter wurde Botschafter Graf von der Schulenburg vom Reichskanzler empfangen, der eine schriftliche Antwort Stalins auf die Anregungen Hitlers mitbrachte. Auch Botschafter von der Schulenburg wird sich baldigst nach Moskau zurückbegeben. Seine Aufgabe wird es angeblich sein, Sowjetrußland nicht nur für die engste politische und wirtschaftliche, sondern auch militärische Zusammenarbeit zu bewegen.

Als erster Beweis für die künftige engere Zusammenarbeit Deutschlands und Sowjetrußlands wird ein Leitartikel der Moskauer amtlichen »Izvestija« angeführt, in dem es heißt, daß jeder Versuch einer Trennung der beiden Mächte vergeblich sei. Gleichzeitig bringt das Blatt auch den Neutralitätswillen der Sowjetunion zum Ausdruck, die ihr Verhalten den Vorteilen entsprechend einrichten würde. Es ist wahrscheinlich, daß die beginnende Woche eventuelle Erklärungen über die deutsch-russische Zusammenarbeit bringen wird.

Die Ankunft des römischen Botschafters v. Mackensen soll zur Klärung der Haltung Italiens dienen. In deutschen Kreisen ist man nämlich überzeugt, daß der Ankara-Vertrag Italien beunruhigen

müsse, da er praktisch gegen die Sowjetunion und gegen Italien gerichtet sei. Eine weitere Klärung der Lage in bezug auf die deutschen Absichten dürfte die für

Die Zusammenkunft der nordischen Staatsoberhäupter



Das auf Initiative König Gustafs von Schweden hin einberufene Treffen der Staatsoberhäupter von Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland fand in Stockholm statt. Unser Bild zeigt die Staatsoberhäupter mit ihren Außenministern in einer Konferenzpause. Von links: der dänische Außenminister Munch, der norwegische Außenminister Koht, der finnische Staatspräsident Kallio, König Haakon von Norwegen, König Gustaf von Schweden, König Christian von Dänemark, Finnlands Außenminister Erkko und der schwedische Außenminister Sandler

Finnland auf alles gefaßt

FORTSETZUNG DER RUSSISCH-FINNISCHEN VERHANDLUNGEN. — FINANZMINISTER TANNER IN BEGLEITUNG DR. PAASIKIVIS IN MOSKAU EINGETROFFEN.

Moskau, 23. Oktober. Der finnische Delegationsvorsitzende Dr. Paasikivi ist gestern in Begleitung des finnischen

Dienstag in Danzig angekündigte Rundfunkrede des Reichsaussenministers von Ribbentrop bringen. Der Reichsaussenminister dürfte wahrscheinlich durchblicken lassen, was Deutschland in Verantwortung des englisch-französisch-türkischen Bündnisses zu tun gedenkt.

Amerika nicht kriegsbegeistert

95% der Amerikaner gegen Einmischung in den Krieg — Das Ergebnis der neuesten Rundfrage des Instituts zur Erforschung der öffentlichen Meinung

New York, 23. Okt. Reuter berichtet: Das amerikanische Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung hat nunmehr eine neue Enquete über die Frage abgeschlossen, ob die Vereinigten Staaten sich dem europäischen Krieg fernhalten sollen. Die Teilnahme an der Enquete war enorm. 95 Prozent aller Antworten sprachen sich gegen die Einmischung der USA in den europäischen Konflikt aus.

28 holländische Dampfer in England blockiert.

Amsterdam, 23. Oktober. Wie die Stefani berichtet, liegen 28 holländische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 180.000 Bruttoregistertonnen in englischen Häfen und dürfen infolge der englischen Blockade nicht auslaufen.

test ist durch Nuntius Orsenigo im Reichsaussenministerium überreicht worden.

Erfüllung slowakischer Forderungen durch Deutschland

Berlin, 23. Oktober. DNB berichtet: Reichskanzler Hitler empfing gestern den slowakischen Gesandten Dr. Czermak in der neuen Reichskanzlei. Bei dieser Gelegenheit erklärte Hitler dem slowakischen Gesandten, daß Deutschland die historischen und nationalen Aspirationen der slowakischen Regierung erfüllen werde. Es handelt sich um die Rückerstattung der von Polen im Laufe der Jahre 1920, 1924 und 1938 genommenen Gebiete an die Slowakei werde in einem besonderen Verträge zwischen Deutschland und der Slowakei festgelegt werden.

Zwei Frontberichte aus dem Westen

Berlin, 23. Oktober. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern früh folgenden Bericht über die am Samstag stattgefundenen Operationen aus: »Außer unbedeutender Artillerietätigkeit und Spätruppbewegungen waren an der Westfront keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.«

Paris, 23. Oktober. Das französische Oberkommando erließ gestern die nachstehende 95. Mitteilung: »Die Nacht war an der Westfront im allgemeinen ziemlich ruhig.«

Paris, 23. Oktober. (Avala.) Havana berichtet: Das Anwachsen der Strömungen behindert noch mehr die militärischen Operationen. Das Wasser drang in bestimmte Teile der Verteidigungslinien am Rhein, an der Saar und in Blies. An der Front gab es keine wesentlichen Operationen, der Tag verlief in der Hauptsache ruhig.

Dr. Göbbels contra Churchill

Schwere Rundfunkangriffe des Reichspropagandaministers gegen den Ersten Lord der Admiralität in der Frage der »Athenia«-Versenkung.

Berlin, 23. Okt. Die gesamte deutsche Presse veröffentlichte gestern an den Titelseiten die Erklärungen des Amerikaners Henderson über die Versenkung des Dampfers »Athenia«, die gleich nach Beginn des Krieges nach Behauptung der britischen Admiralität von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sei. Henderson erklärt indes, daß auf der »Athenia« eine Explosion entstanden sei, nach der das Schiff noch 14 Stunden auf der Oberfläche geblieben sei. Als die letzten Fahrgäste und Besatzungsmitglieder gerettet waren, sei der Dampfer von drei englischen Zerstörern versenkt worden. Die deutsche Presse beschuldigt jetzt Churchill, daß er selbst die Versenkung angeordnet habe, um einen Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland heraufzubeschwören.

Mit dem »Athenia«-Fall befaßte sich Reichspropagandaminister Dr. Göbbels, indem er erklärte, nun habe der »Anglikaner Winston Churchill« das Wort. Dr. Göbbels richtete an Churchill die Fragen, die er beantworten müsse, sich vor der Weltöffentlichkeit zu rechtfertigen. Dr. Göbbels gab sodann Grund der gesammelten Details eine Darstellung der Versenkung der »Athenia« Er führte hierbei noch eine amerikanische Zeugin namens Helen Macdonald an, die aussagte, daß der englische Zerstörer von dem sie übernommen wurde, mehrere Schüsse auf die »Athenia« abgegeben habe. Die Engländer hätten ihr erklärt, die Versenkung der »Athenia« sei notwendig, damit das Wrack nicht etwa die Schifffahrt gefährde.

Sarajevo, die Stadt der Zwillingsskinder

Sarajevo, 21. Okt. Einer Mitteilung der Stadtgemeinde zufolge wurden in den letzten drei Monaten in Sarajevo dreißig Zwillingspaare geboren. Die Gesamtzahl der Neugeborenen belief sich in der angegebenen Zeit auf 370, darunter schätzungsweise Zwillingsskinder.

Neue japanisch-amerikanische Spannung

HERVORGERUFEN DURCH EINE REDE DES AMERIKANISCHEN BOTSCHAFTERS IN TOKIO — CHINESISCHE HINWEISE

Washington, 3. Okt. Der Tokioer Botschafter der Vereinigten Staaten, Greer, hielt dieser Tage in Tokio eine Rede über die Haltung der USA. Diese Rede hat in japanischen Regierungskreisen Mißfallen erregt. Wie nun aus der amerikanischen Presse hervorgeht, beabsichtigt die amerikanische Regierung eine schärfere Haltung gegen Japan einzunehmen, da sich Amerika in China in seinen Interessen geschädigt sieht.

Tschungking, 23. Okt. Die Rede des amerikanischen Botschafters Greer, der die Neuordnung Asiens im Sinne der bekannten japanischen Forderungen ablehnte, ist hier mit großer Be-

friedigung aufgenommen worden. Die chinesische Presse weist in ihren Kommentaren darauf hin, daß die USA der Neuordnung Asiens im Sinne Japans nicht zustimmen würden. Amerika halte die Wirtschaftsarterie Japans in seinen Händen. Die Vereinigten Staaten brauchten, um Japan zu strafen, nur den Handel einzustellen, besonders die Waffen- und Munitionslieferungen. Gleichzeitig könne Amerika der chinesischen Regierung Kredite und Erleichterungen einräumen, wodurch der Widerstand Chinas fortgesetzt werden könne. Dies würde die Wiederherstellung der Ordnung in Asien ermöglichen, allerdings einer anderen, wie man sie in Tokio vor Augen habe.

Finanzministers Tanner in Moskau eingetroffen, um über Wunsch der Sowjetregierung die Verhandlungen fortzusetzen. Heute nachmittags findet die erste Aussprache zwischen Dr. Paasikivi und Molotow statt. Wie verlautet, sind die zur Diskussion gestellten Fragen so delikater Natur, daß es größter Anstrengungen auf beiden Seiten bedürfe, damit auf diplomatischem Wege eine für beide Teile zufriedenstellende Lösung gefunden werde. Angeblich verlangt die Sowjetunion auch Wiborg.

London, 23. Oktober. Nach Meldungen aus Helsinki ist die finnische Bereitschaft zum eventuellen Widerstand eine restlose. Die Stadt Wiborg wimmelt von finnischem Militär. In allen Bevölkerungskreisen herrscht die Entschlossenheit vor, Sowjetrußland gegenüber keine Verletzung der Neutralität und Integrität zuzulassen.

Vatikanischer Protest in Berlin.

Berlin, 23. Oktober. Wie in vatikanischen Kreisen verlautet, hat Papst Pius dem Staatssekretariat die Weisung erteilt, bei der deutschen Reichsregierung einen Protest gegen die Behandlung der Katholiken in Polen einzulegen. Der Pro-

Ein langer, milder Herbst?

Die Zugvögel ahnen das Wetter nicht voraus.

Wenn die Wildgänse und Wildenten zu wandern anfangen, dann hat gewöhnlich der Herbst schon sein buntes Kleid abgeworfen, und aus zinfarbenen Nebel brauen sich die Fröste zusammen, die das Kommen der kalten Winde ankündigen. Die letzten Zugvögel, die von uns Abschied nehmen — dafür sind sie als die ersten wieder da — das sind die Wildgänse und Wildenten. In diesen Tagen beginnen sie gewöhnlich ihren Zug der südlichen Sonne zu. Schon hat man sie gesichtet, und zwar in ungewohnt dichten Schwärmen, aber auch in einer ungewohnten Richtung — dem Nördlichen zu. Von Zeit zu Zeit in langen Zwischenräumen werden solche Herbstflüge dem Norden zu beobachtet, und die Landleute haben dafür eine eigene Erklärung: Ein langer, milder Herbst sei im Kommen, das wüßten die Vögel und flögen daher zuerst dem Norden zu, um erst dann, wenn der Herbst wirklich dem Winter Platz mache, dem Süden entgegenzuziehen.

Solcher alter Volksglaube wird von der Wissenschaft zumeist bestritten. Die seltsame Wanderung wird von den Zünftigen als »Instinktkirrung« bezeichnet. Denn auch das kommt vor, besonders bei den Störchen, daß diese ungewohnt zeitlich im Frühjahr, lange vor der Zeit, wo man sie erwartet, im Norden erscheinen. Die Volksmeinung spricht dann davon, ein solches frühes Kommen der Störche spreche für einen heißen Sommer. Das gibt es nicht, sagt die Wissenschaft, es ist abermals eine »Instinktkirrung«, denn die Zugvögel ahnen das Wetter nicht voraus. Es ist schwer, wenn man keine Wildente oder kein Storch ist, der Wissenschaft zu widersprechen, und selbst diese können es nicht, denn sie sprechen eine andere als die Menschensprache. Aber immerhin darf man daran erinnern, daß es in diesem Jahre geschah, daß die Störche schon in den ersten Februartagen in unseren nördlichen Breiten gesichtet wurden. Erfreut rief das Volk: Es kommt ein heißer Sommer! Und es kam wirklich ein heißer Sommer, genau so wie es 1912 der Fall gewesen war, als die Störche auch so früh gekommen waren. Wird uns nun ein langer milder Herbst beglücken, weil die Wildenten und Wildgänse sich jetzt zu einem nördlichen Ausflug vor ihrer Südreise entschlossen haben? Wir werden es erleben. In der Schwere der Erwartung vermögen wir weder das eine zu verneinen noch das andere zu bejahen, denn beides ist Meinung und Glaube, aber nicht Gewißheit.

Ist nicht überhaupt der ganze Flug der Zugvögel voller Rätsel, die jeder Bestimmung und Auflösung spottet? Viele Phantasien sind von der Wissenschaft widerlegt worden, es ist ihr gelang, da Ordnung und Klarheit zu schaffen. So steht auch einwandfrei fest, daß der Zug nicht geradeaus nach Süden erfolgt, wie man früher meinte, sondern zuerst nach Westen geht, um dann an der Küste des Atlantischen Ozeans nach Süden abzubiegen. Darüber, wie gesagt, besteht kein Zweifel. Aber warum fliegen sie nach Westen, wenn sie doch eigentlich den Süden suchen? Man findet darauf keine Antwort, die befriedigt. Denn weder die Annahme, die milde Ausstrahlung des Atlantischen Ozeans lockte die Vögel an, die dann, wenn sie das Wasser merken, dem ungewissen Element ausweichen und sich sonnenwärts wenden, kann uns genügen noch die Meinung, dort, wo heute Wellen rauschen, sei ursprünglich Erde und nicht Wasser gewesen, die Vögel aber glaubten, es sei noch immer so, und müßten erst von der Wirklichkeit belehrt werden.

Warum überhaupt dieser ganze Zug? Warum überhaupt wird uns gesagt und Erinnerung an die Eiszeit oder auch Gewohnheit, die durch Vererbung entstanden ist. Das alles bleibt an der Oberfläche wie auch die Erklärungen, warum die wirren Zugvögel in wolkenartigen Schwärmen die ändern in Keilwänden u. wieder andere einsam als Einzelwanderer fliegen. Unheimlich die andere Tatsache,

Der deutsch-italienische Umsiedlungsvertrag

DIE IN SÜDTIROL WOHNHAFTEN REICHSDEUTSCHEN STAATSBÜRGER HABEN INNERHALB VON DREI MONATEN IN DAS DEUTSCHE REICH ABZUWANDERN. — DIE UMSIEDLUNG DER ÜBRIGEN VOLKSDEUTSCHEN IST FREIWILLIG UND WIRD BIS ENDE 1942 DURCHFÜHRT WERDEN.

Rom, 23. Oktober. (Stefani). Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Graf Ciano, der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen und Gesandter Clodius haben am Samstag das Abkommen über die Umsiedlung von Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich unterzeichnet.

Zahlreiche Probleme, die durch die Umsiedlung einer Bevölkerung von einem Lande in das andere entstehen, wurden eingehend erörtert.

Alle auftauchenden Schwierigkeiten wurden im freundschaftlichen Geiste geregelt. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß die beiden Regierungen in gemeinsamer Zusammenarbeit für die schwierigsten Fragen, die in anderen europäischen Staaten zu schweren Konflikten geführt haben, eine befriedigende Lösung zu finden wissen.

Durch das Samstag unterzeichnete Abkommen werden alle die Umsiedlung der Volksdeutschen aus Südtirol in das Deutsche Reich betreffende Vereinbarungen geregelt, sowohl hinsichtlich der Rückwanderung als auch hinsichtlich der Mitnahme des persönlichen Eigentums und des Vermögens.

Grundsätzlich sollen die in Südtirol wohnhaften Reichsdeutschen innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der gemeinsam aufgestellten Richtlinien in das Deutsche Reich abwandern. Die Umsiedlung der Volksdeutschen ist freiwillig.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß bis zum 31. Dezember 1939 alle in Südtirol wohnhaften oder aus diesem Gebiet stammenden Volksdeutschen frei und unbeeinträchtigt eine Erklärung abgeben, ob sie im Königreich Italien verbleiben und die italienische Staatsangehörigkeit behalten, oder ob sie die deutsche Reichsangehörigkeit annehmen und in das Deutsche Reich übersiedeln wollen.

Diese Erklärung ist endgültig und verbindlich. Die Umsiedlung jener Volksdeutschen, die die Deutsche Reichsangehörigkeit annehmen und bis zum 31. Dezember 1942 durchgeführt.

Das Vermögen der Abwandernden kann auf dem freien Markt oder durch Vermittlung einer staatlichen Gesellschaft veräußert werden. Es wurden die erforderlichen Maßnahmen vereinbart, um die Überweisung des Gegenwertes möglichst einfach und in kürzester Zeit unter Berücksichtigung der Interessen des Einzelnen und der Gesamtheit vornehmen zu können.

Das neue Polen

NOCH UNBESTÄTIGTE GERÜCHTE ÜBER DIE SCHAFFUNG EINES JUDISCHEN »PUFFERSTAATES« ZWISCHEN WEICHEL UND SAN — 2000 WIENER JUDEN SCHON AUF DER FAHRT NACH POLEN

Berlin, 23. Okt. Neutrale Pressekreise wollen in Erfahrung gebracht haben, daß das neue Polen kleiner sein werde als das Kongreß-Polen im Jahre 1914. In dieses neue Polen würden Czenstochau und Krakau einbezogen werden. Eine Schwierigkeit würde sich finanziell aus der Rückwanderung der dem Deutschen Reich und Sowjetrußland angeschlossenen Polen nach dem neuen Polen ergeben. Deutschland beabsichtigt ferner nach unbestätigten Meldungen die Ansiedlung der Juden im Gebiete von Lublin zwischen Weichsel und San. Angeblich soll in diesem Gebiete ein eigener Judenstaat errichtet werden. Die erste Partie von 2000 Wiener Juden befindet sich, wie in diesem Zusammenhang berichtet wird, auf der Fahrt nach jenem polnischen Gebiet, das als Heimat der Juden sowohl aus dem Deutschen Reich als auch der neu angeschlossenen polnischen Gebiete ausgerechnet ist. In den genannten Pressekreisen will man ferner erfahren haben, daß der neue Polenstaat am 1. November feierlich proklamiert werden soll.

Die Militärpaktverhandlungen in Ankara abgeschlossen

VOLLE EINIGUNG ZWISCHEN ENGLAND, FRANKREICH UND DER TÜRKEI — DIE TÜRKEI ERHÄLT 60 MILLIONEN PFUND ALS ANLEIHE

Ankara, 23. Okt. Die seit vier Tagen dauernden englisch-französisch-türkischen Generalstabsgesprächen sind gestern Abend erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Türkischerseits haben an den Verhandlungen Marschall Tschakmak und General Orbey teilgenommen, während Frankreich durch General Weygand und England durch General Weygand vertreten wurden. General Weygand erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er mit dem Ergebnis der Verhandlungen vollkommen zufrieden sei. Die Generale Weygand und Wawel haben Ankara nach Abschluß der Verhandlungen im Flugzeug verlassen. Wie verlautet, bezogen sich die Verhandlungen nicht

nur auf die Frage der militärischen Zusammenarbeit im Bedarfsfalle, sondern auch auf finanzielle Probleme, die damit zusammenhängen. In allen diesen Fragen konnte übereinstimmend eine Einigung erzielt werden.

New York, 23. Okt. Nach allerdings noch unbestätigten Gerüchten, die in hiesigen Finanzkreisen zirkulieren, sollen England und Frankreich nach Abschluß des Ankara-Vertrages beschlossen haben, der Türkei eine Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling (das sind beiläufig 15 Milliarden Dinar) zu gewähren. Ein Teil der Anleihe soll der Türkei zur Tilgung von Materiallieferungen dienen, während für die andere Hälfte der Anleihe Kriegsma-

daß Standvögel, wie besonders der sibirische Tannenhäher und das asiatische Steppenhuhan, zeitweise von einem Wandertrieb erfaßt werden, obwohl sie an Ort und Stelle genügend Nahrung haben und obwohl sie in den sicheren Tod hinausfliegen. Diese Massensuggestionen sind ebenso rätselhaft wie das Kommando, dem die ziehenden Vogelschwärme gehorchen, so daß alle Bewegungen gleichmäßig und gleichzeitig erfolgen, selbst

bei den gefährlichsten und überraschendsten Schwenkungen. Ein großes Fragezeichen steht hinter alledem. Und wir müssen es auch hinter die Frage setzen: Ahnen die Zugvögel das Wetter voraus? Weder ein Ja noch ein Nein ist richtig, sondern nur eine Ignoramus — die Natur hat eben ihre ewigen Geheimnisse, und es ist gut so, denn eine enträtselte Natur wäre der Tod der menschlichen Seele und damit der Menschheit.



Vorsicht

ist immer besser als Nachsicht. Darum gleich beim Kauf der Aspirin-Tabletten sofort auf das Bayerkreuz achten, denn ohne dieses Zeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN
TABLETTEN

Optim. resp. podl. 2. brojem 22000 od 6. 11. 1938.

terial und Munition bei englischen Rüstungsfirmen angekauft werden soll. In Ankara wird dieses Gerücht weder bestätigt noch verneint.

Nach 56jähriger Ehe gemeinsam gestorben

Wie die Zagreber Blätter berichten, hat sich in Samobor ein selbsterlösender Fall von Zusammengehörigkeit eines Ehepaares bis zum Grabe ereignet. Der gewesene Verwalter von Herrschaftsgütern in Slawonien Ladislav Černi, der seinen Lebensabend im freundlichen Städtchen Samobor verbrachte, lebte mit seiner treuen Gattin volle 56 Jahre in glücklicher Ehe. Die Silberne und die Goldene Hochzeit hatten sie miteinander gefeiert und von Zeit zu Zeit kamen ihre erwachsenen Kinder und Enkel zu Besuch, um den Lebensabend des Greisenpaares mit etwas Sonne zu erfüllen. In den letzten Tagen hatte sich Černi nicht sehr wohl gefühlt und äußerte seiner Ehegattin gegenüber Todesahnungen. Er werde bald in eine andere Welt hinüberwandern, so sagte er zu seiner Frau: »Ich ziehe fort und werde auf dich warten, weil ich weiß, daß du nicht lange ohne mich bleiben wirst!« — Und wirklich, am 19. d. M. gab Ladislav Černi in den Armen seiner getreuen Lebensgefährtin in Samobor seinen Geist auf. Er stand im 83. Lebensjahr. Tiefe Trauer erfüllte die hinterbliebene Frau Franziska Černi. — Und tags darauf verschied auch seine Gattin. Sie hatte ihren Mann nur um wenige Stunden überlebt. Sein Tod war ihr so nahe gegangen, daß Tod und Trauer den Rest ihrer Lebenskraft aufgezehrt hatten. Frau Černi stand im 79. Lebensjahr.

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

Seltene Frauentreue.

Aus Mailand wird gemeldet: Mit vielen Andern war auch der Italiener Camillo Hordt in den großen Heliogen, seine Verlobte und ein uneheliches Kind in seinem Heimatdorf zurücklassend. 1916 wurde er von den Oesterreichern gefangen genommen und auf den russischen Kriegsschauplatz geschickt. Seitdem fehlte von ihm jede Spur und er galt für tot.

Nun nachdem der Krieg schon fast 20 Jahre vorüber ist, ist er in seine Heimat zurückgekehrt. Er erzählte, es sei ihm gelungen, aus der Gefangenschaft nach Rußland zu entkommen. Dort habe er unter unsäglichen Mühen und Leiden den Zusammenbruch des Zarenregimes und die darauffolgende Schreckensherrschaft mitgemacht, bis es ihm endlich gelungen sei über Indien nach Ceylon zu gelangen. Von dort ist er nach 24-jähriger Abwesenheit in seine Heimat zurückgekehrt.

Dort traf er seine Verlobte mit dem Kinde noch immer seiner wartend an und führte sie endlich zum Traualtar.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 23. Oktober

Zwei Jahrzehnte Slowenischer Alpenverein

DIE BILANZ TOURISTISCHER PIONIERARBEIT. — MARIBORER FESTNUMMER DES »PLANINSKI VESTNIK«.

Von allen Vereinen, die sich die Propagierung der alpinen Landschaft und des damit zwangsläufig verbundenen Fremdenverkehrs zum Ziele gemacht haben, gebührt dem Slowenischen Alpenverein, Filiale Maribor, ein unumstrittenes Verdienst. Seine ganze Initiative galt vor allem unserem Bachern, aber auch der nahe Kozjak hat dem Vereine seine touristische Erschließung zu verdanken. Während bis zum Kriegsende nur der östliche Teil des Bachern das Dorado unserer Bergfreunde bildete, wandte die neugegründete Filiale des Slowenischen Alpenvereins auch den übrigen, landschaftlich und auch bergsportlich weit interessanteren Gebieten des Bachernmassivs ihr Augenmerk zu. Schon zu Pfingsten 1922 wurde die anheimelnde Hütte am romantischen »Klopni vrh« eröffnet, die alsbald die Wiege des aufstrebenden Wintersports werden sollte. Am 11. Mai 1930 gab es in Sv. Pankrac eine denkwürdige Feierlichkeit. Das alte Pfarrhaus neben dem vielbesuchten Wallfahrtskirchlein wurde in eine Bergerherberge umgewandelt und ihrer neuen Bestimmung übergeben, womit die erste Alpenvereins-Hütte am bis dahin viel zu wenig besuchten Kozjakgebirge geschaffen wurde. Von größter Bedeutung ist der städtische Bau des »Senjorjev dom« am Sattel des »Jezerski vrh«, wo vor allem der Wintersport sein Hauptquartier bezog und seine größte Entfaltungsmöglichkeit fand.

Viel Arbeit ist in diesen zwanzig Jahren geleistet worden. Eine Bilanz dieser Arbeit ist in der soeben erschienenen Festnum-

mer der slowenischen Bergsteigerfachschrift »Planinski vestnik« enthalten, die aus diesem Anlasse in vergrößertem Umfange mit Unterstützung zahlreicher Förderer erschienen ist. Den Einleitungssatz verfaßte der Präses des Vereines Dr. Jože Bergoč, der auf die Bedeutung der Vereinstätigkeit verweisend, allen langjährigen Mitarbeitern den Dank ausspricht. Über die erste Tätigkeit des Vereines schreibt der erste Obmann Dr. L. Brence. Die eigentliche Bilanz der zwanzig Jahre zieht der Vereinschronist L. Zoržut, Vizeobmann Dr. Igor Rosina befaßt sich mit der nationalen Bedeutung des Bergsports, Bruno Rotter zeigt eine Übersicht des Tourismus in Maribor. Von Dr. J. Orožen stammt ein Aufsatz über die Entfaltung des Wintersports in Maribor. Mirko Lorger schreibt über die alpinen Bestrebungen. Das Ehrenmitglied des Vereines Ivan Kravos berichtet aus Erinnerungen über die Übernahme der »Mariborska koča« und Dr. Jos. Tomišek würdigt das Ganze mit einem treffenden Schlußwort.

Auszeichnung verdienter Sangesbrüder

Jahreshauptversammlung des Gesangvereines »Maribor«

Der Gesangverein »Maribor« hielt dieser Tage im Saale der »Zadružna gospodarska banka« in der Aleksandrova cesta seine Jahreshauptversammlung ab, in der Bürgermeister Dr. Juvan als Vereinspräses den Vorsitz führte. Anwesend

waren u. a. auch Prof. Dr. Hohnjec und Stadtpfarrer Msgr. Umek. Die Tagung nahm einen festlichen Verlauf.

Der Präses des Ipavic-Sängergaues Prof. Mirk überreichte 34 Mitgliedern des Vereines die ihnen vom Jugoslawischen Sängerbund verliehenen Auszeichnungen, u. zw. 14 goldene, 11 silberne u. 9 bronzene Medaillen. Redner hob die Verdienste der Ausgezeichneten um die Sangespflege hervor. »Maribor« besitzt bereits mehr als die Hälfte der Mitglieder, die vom Sängerbund im Sinne der Satzungen ausgezeichnet worden sind. Prof. Mirk überreichte den Ausgezeichneten gleichzeitig die künstlerisch ausgeführten Diplome. Im Namen der mit Medaillen bedachten Sänger dankte der Schriftführer des Vereines Direktor Hraščelj für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit und verwies darauf, daß gerade in den schweren Zeiten, die wir alle durchmachen, das Lied den Menschen hochhalte. Der Vereinschor brachte sodann unter der Leitung des Dirigenten Gašparič mehrere Lieder zum Vortrag.

Bei der Wahl der neuen Vereinsleitung wurde der bisherige Ausschuß wieder eingesetzt.

Die Kandidaten für die Senatswahl im Draubanat

Wie wir dem »Slovenec« entnehmen, sind für die am 12. November stattfindenden Senatswahlen — das Draubanat wählt vier Senatoren — folgende Kandidaten der Jugoslawischen Radikalen Union aufgestellt worden:

Fran Smodej, ehemaliger Senator, Ljubljana-Beograd.

Dr. Franz Schaubach, ehemaliger Senator, Maribor.

Janez Brodar, Landwirt, Hrašnje bei Kranj.

Alois Mihelčič, ehem. Abgeordneter und Bürgermeister in Celje.

Stellvertreter sind:

Bogumil Remec, Gymnasialdirektor, R., Ljubljana.

Dr. Juro Adlešič, Bürgermeister von Ljubljana.

Ivan Majeršič, Pfarrer in Tržič.

Ignaz Hren, Bürgermeister in Vrhnika. Die Opposition hat keine Kandidatenliste eingereicht.

100.000 Dinar Brandschaden

In der Nacht zum Sonntag brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Žizek in Ranca bei Pesnica ein Brand aus, der rasch um sich griff und eine Zeitlang die ganze Ortschaft bedrohte. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr aus Pesnica sowie der Stadtwehr aus Maribor konnte die Gefahr bald gebannt werden. Immerhin verursachte das Feuer einen Schaden von 100.000 Dinar.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Regnerisch und windig. Verbesserung des Wettercharakters zu erwarten.

m. Todesfälle. Im Alter von 62 Jahren ist gestern Frau Marie Leskoscheg gestorben. — In Graz starb der Privatier Franz Wregg im Alter von 56 Jahren. Ferner verschied gestern der Bäckermeister Anton Omerzu im Alter von 62 Jahren. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigste Beileid!

m. Letzter Weg. Unter ungemein großer Beteiligung wurde vergangenen Samstag Frau Olga Balon, die vor einem halben Jahr ihren 70. Geburtstag gefeiert hatte, am Franziskaner-Friedhof in Požbežje zur ewigen Ruhe gebettet. Hunderte von Freunden und Bekannten der Dahingeschiedenen, besonders aber die Jugend, für die Frau Olga Balon so viel getan hatte, nahmen an der Bahre der Verstorbenen Abschied. Unter den Trauergästen befanden sich u. a. Bürgermeister Dr. Juvan, Erster Staatsanwalt Dr. Zoržan, Kreisgerichtspräsident Dr. Hudnik, Kammerrat Pinter, Minister a. D. Dr. Kramer, der frühere Vizebanus Dr. Pirkmajer, Sokolgaustarosta Dr. Gorišek usw. Der Gesangverein »Jadran-Nanos« brachte mehrere Trauerchöre zum Vortrag. Am offe-

Aus Alt-Celjes Geschichte

VOR 140 JAHREN WURDE DER GRUND ZUM GYMNASIUM IN CELJE GELEGT

Auch die Bürger der Stadt, durch diese Freizügigkeit angeregt, taen sich nun hervor. Sie spendeten ebenfalls 1000 Gulden für die Errichtung eines phisikalischen Kabinetts und verpflichteten sich, ein neues Gymnasialgebäude aufzuführen. Wegen der herrschenden Typhusepidemie vom September 1849 bis Mai 1850 wurde das Gymnasium wieder vorübergehend geschlossen.

Josef Drobnič, provisorischer Lehrer am Gymnasium, gab 1850 die slowenische Zeitschrift »Slovenska čbela« heraus. Sie hatte die Aufgabe, den slowenischen Volkgeist zu wecken.

Am 3. März 1851 wurde der letzte Zubau zum Gymnasium begonnen und im September desselben Jahres war er bereits zur Eröffnung bereit. An dem nun vollständigen achtklassigen Gymnasium wirkten sechs ordentliche und ebensoviel supplierende Lehrer. Die meisten waren weltlichen Standes. Slowenisch war Pflichtgegenstand.

Unter dem Vorsitze des Schulrates Hans Riegler wurde 1852 die erste Reifeprüfung abgehalten. Diese verlief überaus erfolgreich und stellte dem Lehrkörper wie auch den Schülern das schönste Zeugnis aus.

Professor Hluščik und Lehrer Kodermann legten im Jahre 1857 die Hauptallee im Stadtpark an. Der war bis dahin eine Schuttablage und mit Tümpeln übersät, wurde aber nun zu einem Blumengarten umgestaltet.

In den nun folgenden Jahren verlief das Leben in der Stadt und am Gymnasium ruhig und gleichmäßig dahin. Wohl macht sich die neue Zeit mit ihren liberalistischen Weltanschauungen, deren

Fahnenträger zumeist die Lehrerschaft war, bemerkbar, aber von größeren Erschütterungen blieb die Anstalt vorher noch verschont.

Die Gymnasialprofessoren Konrad Pasch und Anton Fichte wurden versetzt, dafür traten Karl Hirsch und Franz Korp neu ein. Ebenso schieden aus dem Lehrkörper Dr. Gustav Lindner und Dr. Franz Schmidt. 1873 wurde der Zistersinerordenspriester Dr. Ferdinand Maurer als Gymnasiallehrer angestellt, ebenso trat Professor Albert Fietz in den Lehrkörper ein. Direktor war Professor Josef Premru.

1877 wurden die Professoren Johann Liskounig und Andreas Gubo, der die »Geschichte der Stadt Cillie« schrieb und 1909 herausgab, in den Lehrkörper eingereiht. Andreas Gubo wurde jedoch bald wieder an das Staatsgymnasium in Graz versetzt.

Gymnasialdirektor Dr. Franz Swoboda wurde 1882 nach Klagenfurt versetzt. Seine Stelle erhielt Peter Končnik, der bereits seit 1877 Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Graz war. In diesem Jahre trat auch Dr. Karl Kreipner in den Lehrkörper ein und leitete den Unterricht bis zum Jahre 1886.

Im folgenden Jahre wurde Professor Wenzel Marek, der durch 30 Jahre in Celje als Lehrer tätig und durch 17 Jahre als Gemeinderat hervorragende Dienste dem Gemeinwesen geleistet hat, zum Ehrenbürger ernannt. Dr. Neckermann, der damalige Bürgermeister, überreichte dem also Geehrten in einer feierlichen Sitzung die Ehrenbürgerurkunde und dankte dem zu tiefst gerührten im Namen der Bürgerschaft für seine

Mühehaltung bei der Jugenderziehung und seinen persönlichen Einsatz für die Gemeindeinteressen.

Nach langen Kämpfen war es im Herbst des Jahres 1893 gelungen, das k. k. Untergymnasium mit deutsch-slowenischer Unterrichtssprache unter Direktor Julius Glowacky zu eröffnen. Die erste Klasse wurde im Gebäude der Umgebungsschule eingerichtet, der Zulauf zu dieser neuen Anstalt war anfangs nicht besonders erfreulich, nahm aber in kürzester Zeit sehr zu.

Gymnasiallehrer Dr. Georg Schön wandte viel Fleiß und Zeit für die Sammlung und Ordnung der in Celje gefundenen Inschriftensteine aus der Römerzeit auf, die zusammen eine recht stattliche Anzahl ergaben.

Der Gemeinderat setzte sich sehr für den Neubau eines Gymnasialgebäudes ein und stellte hiezu unentgeltlich Baugründe zur Verfügung. Diese Anregung wurde jedoch erst viele Jahre später durchgeführt, vorderhand mußte noch lange mit den bereits zu klein gewordenen Räumen gegenüber der Pfarrkirche das Auskommen gefunden werden.

Als Professor für den slowenischen Unterricht am Staatsgymnasium wurde 1896 Martin Suhač ernannt. Der Genannte bekleidete sein Amt noch nach dem Umsturz und leitete hierauf, im Ruhestand lebend, noch längere Zeit die Studentenküche. Er starb im Jahre 1936 und wurde am Umgebungsfriedhof begraben.

Am 1. September 1897 wurden an Stelle des k. k. Untergymnasiums die selbständigen Gymnasialklassen mit deutsch-slowenischer Unterrichtssprache gesetzt. Sie unterstanden dem Direktor Peter Končnik, die pädagogisch-didaktische Leitung hatte Professor Julius Glowacky. Für das slowenische Gymnasium wurden in der Schulgasse sechs Zimmer gemietet. Die ersten drei Klassen zählten bereits

107 Schüler. Nach der Berufung des Direktors Glowacky nach Maribor, übernahm Professor Liskounig die Leitung des nunmehr bereits vielklassigen slowenischen Untergymnasiums.

Schulrat Professor Peter Končnik wurde im Jahre 1900 zum Landesschulinspektor für Krain ernannt. Gymnasialdirektor am Staatsgymnasium wurde der bisherige Professor an der Ljubljanaer Oberrealschule Klemens Proft.

Immer notwendiger erwies es sich in den nun folgenden Jahren für die immer größer werdende Schülerzahl ein entsprechendes Schulgebäude aufzuführen. 1912 wurde mit dem Bau eines neuen, allen Forderungen der Neuzeit entsprechenden Schulgebäudes, begonnen. Zu Kriegsausbruch im Jahre 1914 war der Bau vollendet. Die herrlichen, lichtdurchfluteten Räume wurden jedoch als Feldspital eingerichtet und erst im Jahre 1919 konnte das schöne Gebäude seinem eigentlichen Zwecke zugeführt werden.

Nun ist bereits auch dieses, für 400 Studenten berechnete Gebäude zu klein geworden. Heute werden fast 1300 Schüler von 60 Professoren in diesem Gebäude unterrichtet und immer dringender wird die Notwendigkeit, an die Aufführung eines entsprechenden Zubaus zu schreiten.

Aus der ersten, primitiv eingerichteten Gymnasialklasse in einem Privathause bis zum stolzen Bau hinter der evangelischen Kirche war ein weiter Weg. Wer denkt heute noch daran, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, bis diese erste Klasse überhaupt gestattet wurde? Heute ist das Gymnasium eine Selbstverständlichkeit für alle Bewohner und gerade die Celjeer Anstalt zählt zu einer der besten im Lande. Lernerfolge und Tradition verleihen ihr einen ruhmvollen Namen. Das es so weiter bleiben möge, wünschen alle, die der Stadt wohl wollen. -sch.

nen Grabe sprachen Pfarrer Pate L a n d e r g o t t, Altbürgermeister G r ä r i m Namen des Kinderheimes am Bachern und Bürgerschuldirektre i. R. Frau S t u p c a für die Frauenwelt.

m. Prominenter Besuch. Gestern traf der Zagreber Metropolit D o s i t e j in Maribor ein und wurde von Vertretern der prawoslawen Kirchengemeinde, dem Prot a I v o š e v i ć und dem Offizierskorps herzlich empfangen. Der Kirchenfürst besichtigte u. a. auch die prawoslawe Kirche am Jugoslovenski trg.

m. Aus dem Staatsdienst. Zum Oberkontrollor und Chef des Hauptzollamtes in Ljubljana wurde der Kontrollor des Mariborer Zollamtes Franz K e r v i n a ernannt. — Der Oberveterinärarzt Franz D o b n i k wurde von Gornji grad zur Banatsverwaltung in Ljubljana versetzt.

m. Graf Ladislaus Szapary, der Schloßherr von Murska Sobota, ist dieser Tage in der Umgebung von Wien im Alter von 76 Jahren gestorben. Szapary war der größte Latifundienbesitzer in Prekmurje, doch wurden seine Domänen durch die Bodenreform stark verringert. Mit ihm stirbt die Prekmurje-Linie der Szaparys aus, da er keine direkten Nachkommen besitzt. Wie man hört, soll später die Leiche nach Murska Sobota überführt und im Familiengrab beigesetzt werden. R. i. p.!

m. Der Deutsche Hilfsverein gibt bekannt, daß die nächste Zusammenkunft der Mitglieder Dienstag, den 24. d. um 20 Uhr im Hote l »Meran« stattfindet. Es haben nur deutsche Reichsangehörige Zutritt.

m. Für den morgen, 24. d. stattfindenden Experimentalabend Svengali im Burg-tonkino um 20.45 Uhr herrscht in weitesten Kreisen denkbar größtes Interesse, zumal Meister Svengali an diesem zweiten großen Abend noch nicht gesehene Darbietungen auf experimentellem Gebiete der okkulten Wissenschaften zeigen wird. Ganz besonderes Interesse wendet sich in diesem Zusammenhange den Fakir-Experimenten mit dem Medium Elis zu. Dem Publikum steht ein konzentrationsreicher, spannungsvoller Abend bevor, wie er in Maribor schon lange nicht absolviert wurde.

m. Die erste Operette in der laufenden Theatersaison gelangt demnächst zur Erstaufrührung. Es ist dies der Schlager »Die V e r s c h m i t z t e«, die unter der Leitung des Kapellmeisters Herzog auf die Bühne gebracht wird.

m. Autoabus umgestürzt. Zwischen St. Vid und Tacen bei Ljubljana stürzte am Sonntag mittags ein vollbesetzter Wagen der Autobusunternehmung Magister auf der Straße um und begrub die Fahrgäste unter sich. Hierbei wurden die Fensterscheiben zertrümmert, wobei mehrere Personen erhebliche Verletzungen davortrugen. Vier Verletzte, der 44jährige Tischlergehilfe Johann O b l a k, die 8jährige Eisenbahnerstochter Maria J u g o v i ć, die 24jährige Näherin Paula M a r i n š e k und die 26jährige Verkäuferin Angela Stanič, wurden ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt. Die übrigen Fahrgäste blieben unverletzt. Es konnte noch nicht ermittelt werden, aus welchem Grunde der Autobus mitten auf der Straße umstürzte.

m. Seinen Verletzungen erliegen ist der 12jährige Schüler Hubert D i l l i n g e r aus Sv. Ožbold im Drautal, der vor etwa zwei Wochen aus dem fahrenden Zuge gesprungen war und schwere Verletzungen erlitten hatte, sodaß er ins Spital nach Maribor überführt werden mußte.

m. Gewalttätigkeit. In Zg. Duplek wurde der Besitzersohn Alois O r n i k von zwei Burschen angehalten und mißhandelt, wobei sie ihm noch den Winterrock samt einem Barbetrag von 50 Dinar raubten. — In Ljubično bei Poljčane drangen zwei unbekannte Männer in das Haus der Besitzerin Marie H o r v a t und nachher noch in den Keller des Besitzers Ivan L a m u t ein und ließen Brantwein sowie eine größere Menge Wein mit sich gehen.

m. Mit der Stange auf den Kopf. In Sv. Jurij a. d. Ščavnica zündete sich der 28jährige Arbeiter Alois N j i v a r beim Drusch im Wirtschaftsgebäude eine Zigarette an. Sein angeheiterter Bruder verbot

Vom Zuge gerädert

STRECKENBEGEHER VON DER LOKOMOTIVE ERFAST UND GETÖTET — AUS LIEBESGRAM UNTER DEN ZUG GESPRUNGEN

Zwischen Zalog und Laze ereignete sich Samstag nachmittags ein schweres Unglück. Der 36jährige Streckenbegeher Karl K i s o v e c aus Jevnica kehrte von Zalog auf dem Bahndamm gegen Kresnice zurück, um den vorgeschriebenen Dienstgang zu absolvieren. Kisovec wich dabei einem vorbeikommenden Zug aus, kam aber unter die Lokomotive eines am zweiten Gleis entgegenkommenden Zuges. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Bei Čakovec stürzte sich gestern bald nach Mittag eine Frau unter einen vorbeif

fahrenden Zug und wurde von der Lokomotive auf der Stelle getötet. Es handelt sich, wie man bald feststellen konnte, um die Angestellte Maria S c h i p p e r aus Hum bei Ptuj. Die Frau betrat mit ihrem Liebhaber den Bahndamm, da beide beschlossen hatten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Während das Mädchen vor die Lokomotive sprang und den Freund aufforderte, dasselbe zu tun, überlegte es sich dieser und verschwand. Die Gendarmerie untersucht die Angelegenheit.

Von der Wagendeichsel aufgespießt

TÖDLICHES STRASSENUNGLÜCK BEI CELJE — ZUSAMMENSTOSS ZWISCHEN AUTOBUS UND GESPANN

Am gestrigen Sonntag ereignete sich im Sanntal ein schweres Straßenunglück, das leider ein Menschenleben forderte. Samstag hatte eine Gruppe von Schlossern und Schmieden aus Hrastnik einen Autobusausflug nach dem Logartal unternommen. Gestern gegen Abend kehrte nun die Gesellschaft durch Grušovlje zurück. Plötzlich tauchte vor dem Autobus, der vom Besitzer des Wagens N. P e p e l aus Laško gelenkt wurde, ein Gespann auf. Der Lenker hatte nicht mehr die Zeit, zur Seite auszubiegen oder den Wagen zu stoppen. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich.

Der Wagen stieß mit solcher Kraft gegen den Autobus, daß die Deichsel die Wand des Kraftwagens durchbrach und einen der Fahrgäste, den 32jährigen Monteur Franz R o t e r aus Hrastnik, buchstäblich aufspießte. Das Pferd zertrümmerte die Windschutzscheibe, wobei der Schlosser Bogomil J e l e n durch Glassplitter verletzt wurde. Der Autobusbesitzer brachte den schwerverletzten Roter rasch nach Celje, doch verschied dieser noch vor der Einlieferung ins Krankenhaus. Jelen wurde im Spital untergebracht, doch sind glücklicherweise seine Verletzungen nicht schwer.

ihm dies. Da dieser der Aufforderung, das Rauchen einzustellen, nicht nachkam, ergriff der Bruder eine in der Nähe liegende Eisenstange und versetzte damit Alois einen Schlag auf den Kopf. Der Schwerverletzte, der einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

*** Der Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Vladimir Milavec,** Chef der dermatologischen Abteilung, ordiniert wieder regelmäßig in der Tyrševa ul. 2. 10059

m. Flucht aus dem Leben. Die 17jährige Marica N. aus der weiteren Umgebung von Maribor trank eine stärkere Dosis Essigsäure. Sie wurde rasch ins Krankenhaus überführt, wo ihr der Magen entleert wurde.

m. Kleiderdiebstahl. Dem Hausbesitzer Josef S m e r d u in der Radvanjska c. 18 wurden von einem Unbekannten mehrere Kleidungsstücke entwendet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2500 Dinar.

m. Unfallchronik. Während der Arbeit an der Kreissäge wurden dem 23jährigen Säger Franz J e l e n k o aus Ruše vier Finger abgetrennt. — In Rače versetzte eine Kuh dem neunjährigen Hirt Felix P r e l o ž n i k einen Hufschlag und fügte ihm gefährliche Verletzungen am Gesichte zu. — Auf einer Bank am Stadtpark erlitt gestern abends der 75jährige Telegraphenmeister i. R. Anton K l u n

einen Schlaganfall. — Alle drei wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 23. d. 9 Uhr: Temperatur 7.2, Feuchtigkeitsmesser 92. Barometerstand 731.2, Windrichtung NW, Gestrige maximale Temperatur 8.2, heutige minimale 6.3, Niederschlag 11.2.

Aus Ptuj

p. Wo ist der Briefkasten? Die Bewohner des oberen Stadtteiles führen Beschwerde darüber, daß der Briefkasten in der Prešernova ulica gegenüber dem Studentenheime, der vor etwa drei Monaten zwecks Reparatur demontiert wurde, noch immer vermißt wird. Können diese Reparaturarbeiten, die jetzt schon eine Ewigkeit dauern, wirklich nicht beschleunigt werden?

p. Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Cojzova ulica in die Villa Počgaj ein Einbruch verübt. Den Dieben, die offenbar mit Nachschlüsseln ins Haus gelangt waren, fielen verschiedene Schmuckgegenstände, darunter eine goldene Schaffhausener Uhr samt Kette, eine Aktentasche aus Krokodilleder sowie ein Barbetrag von 1300 Dinar zum Opfer. Es dürfte sich um dieselben Täter handeln, die schon seit einiger Zeit in der nahen Umgebung ihr Unwesen treiben.

Maribor Theater

Repertoire:

Montag, 23. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, 24. Oktober um 14 Uhr: »Die Kette«, Ab. B.
Mittwoch, 25. Oktober: Geschlossen.
Donnerstag, 26. Oktober um 20 Uhr: »Knecht Jerne und sein Recht«. Ab. A.
Stadttheater in Celje.
Mittwoch, 25. Oktober um 20 Uhr: »Die Grafen von Celje«. Gastspiel des Mariborer Ensembles.

Ion-Kino

Esplanade - Tonkino. Die prachtvolle Ausstattungsoperette »Die Verliebten« mit Jeanette Maodonald und Eddy Nelson. Nach den unvergeßlichen Filmen »Rose Marie«, »Weißer Flieder«, wieder ein musikalischer Superschlager, dessen Attraktion umso größer ist. Interessante Handlung, wunderschöne Musik, eine Fülle modernster Schlager und kostbarster, modernster Toiletten, zeichnen diesen Film besonders aus.

Burg-Tonkino. Der deutschsprachige Großfilm »Suez«, ein historisches Dokument vom Bau des berühmten Kanals. — Ferdinand Lesseps kämpft um die Verwirklichung eines genialen Gedankens, für die Welt und die Menschheit eine kürzere Wasserstraße nach Asien und Australien zu schaffen. An dem politischen Ränkespiel droht zwar das Riesenprojekt zu scheitern, doch ermöglicht Napoleon III. schließlich die Inangriffnahme der Arbeiten. Eine Unwetterkatastrophe bricht ein und macht die letzten Hoffnungen zunichte, aber unter Englands Beihilfe kommt es doch zur Fertigstellung des Kanals. Selbst Frankreichs Kaiserin Eugenie eilt herbei, um Lesseps, der im Kampfe um sein Lebenswerk alles, was ihm lieb war, verloren hat, zu feiern. — Als nächstes Programm wird die deutsche Operette »Die Csardasfürstin« mit Martha Eggerth, Hans Söhnker, P. Hörbiger und Paul Kemp in den Hauptrollen aufgeführt. — Am 24. Oktober großer Experimentalabend Svengali. Da das Interesse überaus groß ist, hat der Kartenvorverkauf bereits begonnen.

Union-Tonkino. Bis einschließl. Montag der Sensationsfilm »Flesh Gordon's Reise auf den Mars« mit dem berühmten und beliebten Filmschauspieler Buster Crabbe in der Hauptrolle. Sensationelle Eroberung des Planeten Mars. Der Kampf auf Leben und Tod mit den Gewalten des ewigen Weltalls. Ein Hohenlied auf die kommenden Helden und Bezwinger des Aethers. Sehr spannend, aber auch sehr unterhaltend. Aufgenommen nach dem Sensationsroman von Alex Raymond.

Apothekenachtdienst

Bis zum 27. Oktober versehen die Mohren-Apothek e (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die S c h u t z e n g e l - A p o t h e k e (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova c. 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 24. Oktober.

Ljubljana, 12 Russische Lieder. 13.02 Volkslieder. 18.40 Vortrag. 19.20 Nationale Stunde. 20.20 Konzert. — Beograd, 14 Opernarien. 19.20 Nationalvortrag. 19.40 Volkslieder. 22.10 Meisterdirigenten. — Sofia, 18 Leichte Musik. 20 Kammermusik. — Paris, 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30, 22.15, 22.45, 23.45 Auslandsberichte. — Rom, 16 Bunte Musik. 17.15 Klavier. 20 Sinfoniekonzert. — Wien, 16 Musik. 18 Klavier. 19 Schallpl. 21.30 Abendmusik. — Berlin, 15 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — Budapest, 17.45 Konzert. 22 Kammermusik. — Beromünster, 19 Herbstlieder. 20.55 Konzert.

Gedenket der
Antituberkulosen-Liga!

Wir geben allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Onkel, Herr

FRANZ WREGG

Privatier

am 22. Oktober 1939 im 56. Lebensjahre seinem schweren Leiden im Landeskrankenhaus in Graz erlegen ist.

Die feierliche Beisetzung findet am Dienstag, den 24. Oktober nachmittag, in Graz am St. Leonhardfriedhofe statt.

Graz, Wien, Maribor, Villach, Slivnica, Eggenberg, den 22. Oktober 1939.

10054

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Aus Celje

c. 60. Geburtstag. Morgen, Dienstag, vollendet der Direktor des Konsumvereines der Bergwerker in Hrastnik und Bürgermeister der Gemeinde Hrastnik-Dol Herr Karl Malovrh das 60. Lebensjahr. Vor dreißig Jahren war er aus Zagorje nach Hrastnik gekommen, seit 1934 ist er Bürgermeister der Gemeinde. Für seine überaus ersprießliche Tätigkeit wurde er seinerzeit mit dem Sava-Orden 4. Klasse ausgezeichnet.

c. Pilotenprüfung. Nach dreimonatigem Unterricht wurde am Samstag in der Pilotenschule des Aeroklubs in Ljubljana vor einer siebenköpfigen Prüfungskommission die Reifeprüfung abgehalten. Herr Kočar aus Celje hat die Prüfung mit Auszeichnung bestanden.

c. Nicht vergessen! Die Stadthauptmannschaft in Celje macht alle Reserveoffiziere und sonstigen Militärpflichtigen, die im Bereich der Stadtgemeinde Celje wohnen, darauf aufmerksam, daß sie jede Wohnungs- und Anschriftenänderung unverzüglich beim Militäramt der Stadthauptmannschaft zu melden haben.

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag Lil Dagover, die diesmal eine lebenswerte, feinnervige, ganz ihrem Gatten ergebene Frau verkörpert, in dem »Ufa«-Film »Umwege des Glücks«. Drehbuchautor u. Regisseur ist Dr. Fritz Peter Buch, der — vom Theater kommend — weiß, was auf das Publikum wirkt. Die geschickte musikalische Untermalung des kurzweiligen Filmes besorgte Werner Bochmann. In deutscher Sprache.

Die Steinzeit auf Timor

Auf der größten der Kleinen Sundainseln, Timor, machte der holländische Altertumsforscher Willemse bei einer Expedition wertvolle prähistorische Funde. In der Nähe von Bonleo fand er in Höhlenwohnungen prachtvolle steinerne Werkzeuge, Messer und gestielte Speerspitzen, die einen wertvollen Aufschluß über die prähistorische Kultur auf Timor gewähren. Die Expedition bildete eine Ergänzung der Forschungsreise, die der Schweizer Gelehrte Alfred Buhler vor einigen Jahren in Niederländisch-Indien durchführte.

Wirtschaftliche Rundschau

Konjunkturbrände und Volkswirtschaft

EIN NOCH IMMER AKTUELLES PROBLEM DES BRANDSCHADENVERSICHERUNGSWESENS

Noch immer geschieht es in verschiedenen Teilen Sloweniens, sehr oft aber insbesondere in Kroatien und Dalmatien, daß durch sogenannte Massenbrände ganze Ansiedlungen und sogar ganze Dörfer vernichtet werden. In mehr als der Hälfte all dieser Fälle handelt es sich um absichtliche Brandstiftungen oder wenigstens um Brände, welche durch Unvorsichtigkeit, durch Rachsucht usw. hervorgerufen werden. Unsere Versicherungsgesellschaften und unsere Feuerwehreinrichtungen können aus ihren Annalen sehr Vieles erzählen, nicht nur aus der älteren Vergangenheit, sondern sogar aus der jüngsten Zeitperiode.

Der Brandschadenversicherungszweig ist im privaten Versicherungswesen einer der riskantesten. Nicht einmal die Hagelversicherung ist so riskant. Denn Hagel ist ein Elementarunglück, Brandursache kann aber sowohl ein Unglück, als auch Mangel an Vorsicht, Bosheit, Rache, ja, letzten Endes auch Spekulation sein. Und eben diese konjunkturellen Brände sind eine große Gefahr nicht nur für das private Versicherungswesen, sondern für die Volkswirtschaft selbst. Für das Versicherungswesen aus dem Grunde, weil die eingezahlte Prämie nur für Brandunglück ausgerechnet ist, und darum ein abnormaler Brandschaden, speziell wenn er aus spekulativen Gründen entstanden ist, ein Mißverhältnis zwischen Prämie und Schadenersatz. Für die Volkswirtschaft aber aus dem Grunde, weil solche Brände auch andere Objekte, welche mit dem Konjunkturbrandschaden in keiner Verbindung stehen, vernichten können (Massenbrände). Natürlich müssen die Versicherungsgesellschaften in solchen Fällen, welche sowohl der Zahl der Brände als auch der Höhe der zu zahlenden

Entschädigungssummen nach abnormal sind, insbesondere in Gegenden, wo solche Brände typisch sind, eine starke Auswahl vornehmen und können vielen Betroffenen den Schaden nicht zur Gänze decken.

Andererseits ist eben die große Zahl von Tendenzbränden das größte Hindernis, daß die Versicherungsgesellschaften die bestehenden Brandschadenversicherungsprämien nicht herabsetzen können, obwohl dies in völlig normalen Verhältnissen unter gewissen Umständen möglich und zwecks Abbauens der allgemeinen ökonomischen Lasten sogar nötig wäre.

Es ist an uns allen, insbesondere aber an den Behörden, der Schule und der Kirche, gelegen, darüber zu wachen, damit dieser Unmoral der Spekulation mit Brandschadenversicherungssummen womöglich ein Ende gemacht bzw. daß dieses Übel auf ein Mindestmaß herabgedrückt wird. Durch eine zweckmäßige Mitarbeit aller guten Bürger kann man jeden Fall von Tendenzbränden der verdienten Ahndung zuführen und auf diese Weise abschreckende Beispiele schaffen. In Deutschland z. B. existiert eine systematische Organisation der sogenannten »Brandverhütung«, und es ist interessant, daß die Brandschäden in Deutschland in den letzten Jahren nur mehr 30% erreichen, während sie früher bei uns 60% und mehr betragen haben. S.

× Zucker zum Mostsüßen. Das Finanzministerium hat auch für das laufende Jahr verzehrungssteuerfreien Zucker zum Süßen des Weinmostes bewilligt, jedoch nur für jene Orte, in denen wegen der Elementarschäden die Trauben nicht ausreifen konnten oder frühzeitig gelesen

wurden. Ihre Meinung darüber geben die Landwirtschaftsreferenten ab. Es wird eine Zuckermenge von höchstens 4 Kilo pro 100 Liter Most von der Zuckerzentrale abgegeben werden.

× Bei der Ausfuhr von Dörppflaumen nach den Devisenländern können nach einer neuen Bestimmung des Finanzministers die internen Dinarbeträge (Sperrdinare) verwendet werden, u. zw. bis zu einem Viertel, während der Rest (bis 75%) in Devisen beglichen wird.

× Der Handelsvertrag mit Holland wurde um ein Jahr verlängert und gilt bis 30. September 1940. In der Zwischenzeit wird ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen werden.

× Ein großes Blechwalzwerk wurde Sonntag in Zemun eröffnet. Das Werk wurde von der Verkehrsbank erbaut und kann Bleche in der Dicke von $\frac{1}{4}$ bis 5 Millimeter erzeugen. Die Kapazität beträgt etwa 35 Tonnen. Es werden ungefähr 200 Arbeiter beschäftigt werden.

Sieben Jahre als Pelztierjäger auf Grönland

Monatelang ohne Hilfe — Der Mensch gewöhnt sich an die Einsamkeit

Oslo, im Oktober.

Der norwegische Pelztierjäger Gerhard Antonsen kehrte soeben für kurze Zeit nach Oslo zurück. Er gehört zu der kleinen Schar der zähen Grönlandbewohner, die sich völlig an das Leben im ewigen Eis gewöhnt haben. Er ist wortkarg, und nur schwer erfährt man etwas von seinen Erlebnissen:

»Was mich an diesem Leben in Einsamkeit, Eis und Schnee so sehr reizt, daß ich sieben Jahre ohne Unterbrechung dort blieb? Kürzlich traf ich einen anderen Pelztierjäger. Er stellte sich seiner Umgebung als »Freiherr« vor. Darin liegt alles. Wir sind so frei wie wir wollen. Nichts ist über uns.« So begann der Pelz-

Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER

14

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Schließlich versuchte sie ihr Glück innerhalb einer Familie, der Kinder, Überwachung der Schularbeiten, der Musikübungen usw. Aber wie ein Verhängnis hing ihre fraulich aufblühende Schönheit über ihrem Leben.

Kaum war sie in einem Hause ein wenig heimisch geworden, mußte sie es auch schon wieder verlassen, weil der Hausherr oder andere männliche Familienangehörige zu deutlich ihr Interesse an dem »Fräulein« zeigten.

Unbeschreiblich litt sie unter der Erkenntnis, daß ihr Leben verpfuscht war. Oft stand sie vor dem Spiegel, betrachtete sich.

Sollte es möglich sein, daß ihr Erlebnis Spuren hinterlassen, die den Männern Anlaß gaben, sie als Freiweib zu betrachten? Sie wußte nicht, daß ihr Gesicht, ihre Gestalt durch den Ausdruck einer köstlichen Reife bezauberte.

Nach und nach hatte sie ihrem eigentlichen Wesen eine Maske aufgezogen, kühl und unnahbar, fast herzlos, die ihr einen gewissen Schutz gab, der sie aber zu grenzenloser seelischer Einsamkeit verurteilte.

Jahre hatte sie um das bißchen Brot gekämpft, bis endlich ein wenig Glück auf ihren Weg fiel. Sie war als Kinderfräulein in das Haus eines Industriellen in Köln gekommen.

Die Frau des Verlegers, von selten gültiger Wesenart, hatte das junge, ungewöhnlich ernste Mädchen bald ins Herz geschlossen, so daß sich aus dem Verhältnis der Angestellten zur Herrin bald eine tiefe, echte Freundschaft entspann.

Frau Berta Strathen erkannte bald, daß

Liane nicht an dem Platz stand, den sie wohl würde ausfüllen können. Sie hatte an ihr eine außergewöhnliche Intelligenz und Beobachtungsgabe bemerkt.

Den Kindern gegenüber hatte sie manchmal einen etwas zu schwermütigen Ton, den Frau Strathen nicht recht an dem Mädchen verstand, um dann wieder in eine übersteigerte Fröhlichkeit auszubringen, die Kinder mit geradezu fanatischer Zärtlichkeit zu überschütten.

Frau Strathen interessierte ihren Gatten für Liane, der sie zunächst zu seiner Sekretärin heranzog. Bald ging Liane ganz in ihrem neuen Beruf auf. Ihre Entwicklung war geradezu überraschend. Es schien, als wären nun erst alle Kräfte in ihr wachgeworden. Nach drei Jahren war Liane, die den Namen ihrer Mutter angenommen hatte, eine der tüchtigsten Mitarbeiterinnen geworden.

Sie hätte wohl zufrieden sein können, die schöne, geistvolle Frau, von manchem Mann erfolglos begehrt, wenn da nicht die Grenzenlosigkeit gewesen wäre an ein Jahr grenzenlosen Glückes und bitterster Schmerzen an die dunkelste Stunde ihres Lebens im Hofgarten zu München, an eine reglose Männergestalt. Wenn nicht die Erinnerung gewesen wäre an ein freundliches weißes Haus im blühenden Garten, an ein winziges Wesen, das sie an ihrer Brust gehalten. Wenn nicht diese irrsinnige Sehnsucht, die verzweifelte Reue gewesen wäre. Warum hatte sie das Kind fortgegeben? Ach, nur einmal es wiedersehen.

Unerschütterlich fast ist dieser Tag. 20 Jahre alt wird Karin, ihr Kind, heute!

Wie mochte es sich entwickelt haben?

Langsam rollte eine Träne über das blasse Frauenantlitz, das plötzlich seine kühle Schönheit eingebüßt zu haben schien und jetzt nur die Züge eines Weibes aufwies, das bitter durch das Leben gelitten hatte.

Die beiden Berufskameraden waren verstummt, sie ahnten, daß Außergewöhnliches sie bewegen mußte, daß irgendein Geheimnis Frau ter Schüren verabschiedeten sie sich in München von Liane.

Liane aber ging durch die strahlend erleuchteten Straßen der Heimatstadt, atmete tief die Luft ein, die ihr köstlicher schien als die Luft des Südens, von wo sie jetzt kam.

Ihr Herz zog sich schmerzlich zusammen. Wie ein Traum erschien ihr alles.

So langsam schritt sie, daß sich ein unternehmungslustiger Mann nach der hohen, schlanken Frau umdrehte, ein Abenteuer witternd, kehrte machte und auf ihrer Spur blieb. Liane wandte den Kopf und sah den Mann mit großen, ernsten Augen an, so daß er seinen Irrtum erkennend, schleunigst verschwand.

Jetzt trat Liane in eine Fernsprechzelle, suchte und fand den Namen Dr. Eykelhoff. Es war noch die alte Adresse.

Nur einmal das Haus wiedersehen, in dem Karin großgeworden war. Gewiß war man heute in frohem Kreise beisammen, Karins Geburtstag zu feiern. Hastig verließ Liane die Zelle, winkte eine Taxe heran und war in 10 Minuten am Ziel.

Sie ließ den Wagen an der Straßenecke warten und ging langsam durch die stille Villenstraße.

Vor der Nummer 20 blieb sie stehen, ließ den Blick über das behaglich anmutende helle Haus gleiten. Hier also lebte ihr Kind!

Ach Gott, es einmal sehen dürfen, ein einziges Mal. Fest krampften sich ihre Hände ineinander, ihre Stirn sank gegen das Gitter, das den Vorgarten von der Straße trennte.

Heiße Tränen rannen über das Gesicht der Mutter. Sie begriff es nicht mehr, daß sie sich niemals hatte von ihrem Kinde trennen können. Alles, alles hätte sie ertragen müssen um des Kindes willen. Sie schalt sich feige und vergaß, daß sie doch eben um des Kindes willen damals das Opfer gebracht.

Die einsame Frau hob den Kopf. Helles Lachen war aus dem Garten heraus zu ihr gedungen. Als wäre sie auf einem Unrecht ertappt worden, fuhr sie zusammen, wich in den Schatten eines Baumes zurück, unwillkürlich den Atem anhaltend.

Einer Ohnmacht nahe, taumelte sie dann durch die samtweiche, aufwühlende Frühlingsnacht.

Nach Hause, dachte Liane, nach Hause. Aber wo war denn ihr Zuhause? Mein Gott, wie einsam war sie doch! Das war ja kaum zu ertragen.

Der Fahrer der Taxe war ausgestiegen, als er die Frau kommen sah. Erschreckt sah er das blasser Gesicht, in dem die Augen förmlich schrien. Der Mann fühlte, als er ihr beim Einsteigen behilflich war, wie sie zitterte, wagte kaum, mit der Frage zu stören, wohin die Dame fahren wolle.

Verständnislos sah sie ihn an und wiederholte mechanisch die Frage »Wohin?« Dann: »Ach so — Königshof.«

Stundenlang noch lag Liane ter Schüren wach, ließ die brennenden Augen durch das Zimmer wandern, das in seiner kühlen Unpersönlichkeit sie heute schmerzhaft anrührte.

Wie einem heimwehrkranken Kinde war ihr zumute.

Einen Menschen haben, der nach ihr bangte, auf sie wartete. Würde ihr dieses Glück nie werden? Würde immer die Vergangenheit wie eine Mauer vor ihr stehen, gegen die sie vergeblich anrannte?

(Fortsetzung folgt.)

Sport vom Sonntag

Čakovec triumphiert zweimal

DIE HERBSTMEISTERSCHAFT BEENDET — »ČAKOVEC« VERDRÄNGT »ZELEZNIKAR« VON DER TABELLENSPITZE — »RAPID« VERGIßT BEIDE PUNKTE GEGEN »GRADJANSKI« — »MARS« SIEGT IN DER GRUPPE LJUBLJANA

Mit einem Doppelaufgebot gegen Čakovec wurde gestern die erste Hälfte der Fußballmeisterschaft im Kreise Maribor zum Abschluß gebracht. Das Schicksal wollte es, daß beide Spiele verloren gingen und vor allem dem SK. Čakovec den stolzen Titel eines Herbstmeisters einbrachten. Die Gegner des lokalen Treffens waren »Rapid« und »Gradjanski«, die gleichfalls für eine Ueberraschung sorgten. »Gradjanski« entpuppte sich diesmal als energischer Gegner, der »berdies soviel Kampfegeist und Elan aufbrachte, daß die heimische Elf nicht viel zuzusetzen hatte. Die Gäste kamen rasch in Führung, doch vermochte sie Koller einzuholen, aber immerhin ging »Gradjanski« mit 2:1 führend in die Pause. Nach Seitenwechsel glückte zwar »Rapid« durch Dschanner wiederum der Ausgleich, aber »Gradjanski« erkannte jetzt seine große Chance. Schon der erste Angriff brachte ihnen abermals die Führung und wenige Minuten später stand es bereits 4:2, bei dem es auch blieb. »Rapid« wurde von einem Gegner geschlagen, den er zunächst gar zu offenkundig unterschätzt hatte. Das Spiel leitete Schiedsrichter Konič.

In Čakovec blieb der SK. Čakovec gegen »Zelezničar« mit 2:0 (2:0) siegreich. Die heimische Elf forcierte insbesondere in der ersten Spielhälfte ein teuflisches Tempo, dem die übrigens stark ersatzgeschwächte Gastmannschaft nur

schwer standhalten konnte. Nach der Pause schien sich das Glück »Zelezničar« zuzuwenden, doch wurde Spanger im Tor derart schwer verletzt, daß er vom Platz getragen werden mußte, womit die Chance für die Blauweißen abermals zusammenschumpfte. Spielleiter war Schiedsrichter Čamernik aus Ljubljana.

Die Rangordnung der Herbstmeisterschaft weist nun folgenden Schlußstand auf:

1. Čakovec	5	4	0	1	12:7	8
2. Zelezničar	5	3	1	1	7:6	7
3. Maribor	5	2	0	3	11:7	4
4. Rapid	5	2	0	3	8:8	4
5. Gradjanski	5	1	2	2	9:16	4
6. Mura	5	1	3	3	6:9	3

In Celje feierte der SK. Celje einen überlegenen Sieg über »Olympe«, der mit 6:2 (2:0) die Ueberlegenheit der Glacismannschaft anerkennen mußte. »Celje« führte bereits 3:0 und 6:1. Schiedsrichter Kopic aus Maribor hatte das Spiel jederzeit in seinen Händen.

Auch in der Gruppe Ljubljana wurde gestern die letzte Herbstrunde absolviert. Als Herbstrunde ging »Mars« hervor, der zwar im letzten Spiel gegen »Kranj« mit 3:1 (1:0) unterlag. »Hermes« und »Jadran« spielten 3:2 (2:2) unentschieden. »Bratstvo« schlug in Jesenice »Reka« mit 4:1 (2:1) und »Svoboda« gewann in Domžale das Match gegen den dortigen »Disk« mit 4:3 (1:2).

„Ljubljana“ fliegt in Split

DAS DERBY DER GESTRIGEN LIGARUNDE »GRADJANSKI« — »HAJDUK« IN DER 8. MINUTE ABGEBROCHEN — SCHIEDSRICHTER MACORATTI K. O. GESCHLAGEN — HAŠK REMISIERT IN SUBOTICA — DIE RESULTATE IN DEN BEIDEN LIGEN

Nach soviel vergeblichen Versuchen ist gestern dem Ligavertreter Sloweniens doch ein voller Erfolg gelungen. Auf dem heißen Splitter Boden schlug der SK. Ljubljana den kräftig emporstrebenden SK. Split mit 4:0 und bekräftigte damit ganz beträchtlich seinen siebenten Tabellenplatz. Das Spiel sah zunächst die Gäste aus Ljubljana stark überlegen, so daß sie bereits vor der Pause einen Vorsprung von 4:0 erzielen konnten. Nach dem Seitenwechsel flackerte der Kampfegeist allzu rasch ab, so daß es bis zum Schluß bei dem 4:0 (4:0) blieb.

Zu einem schweren Indizent kam es gestern in Zagreb, wo »Gradjanski« und »Hajduk« aufeinandertrafen. Wegen eines Vergehens des Verteidigers Crnogac des »Hajduk« an dem »Gradjanski«-Stürmer Lešnik im Strafraum war Schiedsrichter Macoratti aus Ljubljana gezwungen, einen Elfmeter gegen »Hajduk« zu diktieren. Den Splitter Spieler Kacijan brachte dies derart außer Rand und Band, daß er den Schiedsrichter tätlich angriff. Dieser schloß den Spieler aus, doch ehe dieser den Platz verließ, attackierte er noch einmal den Schiedsrichter und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Schiedsrichter Macoratti, der hier bei erheblich verletzt wurde, piffte das Spiel — es war erst die 8. Spielminute — daraufhin ab, während Kacijan von der Polizei abgeführt wurde. Auf Veranlassung des Verbandskapitäns Jakopič absolvierten beide Mannschaften anschließend ein Freundschaftsmatch, das der Trainer Bukowy leitete und »Gradjanski« mit 1:0 knapp siegreich sah.

In Subotica trafen gestern HAŠK und die dortige »Bačka« aufeinander, die sich mit 1:1 (1:1) die Punkte teilen. In Osijek feierte die dortige »Slavija« über die »Slavija« aus Varaždin mit 2:0 (1:0) einen nicht gerade verdienten Sieg, denn die Gäste stellten fast die bessere Mannschaft ins Feld. Einen knappen 3:2 (1:1)-Sieg feierte in

Sarajevo SASK über die Zagreber »Concordia«.

Nachstehend die Tabelle in der Kroatisch-slowenischen Liga, in der das Spiel »Gradjanski« — »Hajduk« p. f. 3:0 für »Gradjanski« vermerkt ist:

Gradjanski	8	7	1	0	32:2	15
HAŠK	8	6	1	1	22:10	13
SAŠK	8	5	2	1	16:12	12
Hajduk	8	4	1	3	19:13	9
Slavija O	8	3	2	3	16:23	8
Concordia	8	3	1	4	18:19	7
Ljubljana	8	2	2	4	17:25	6
Bačka	8	1	1	5	12:25	5
Split	8	1	1	6	6:19	3
Slavija V	8	0	2	6	5:17	2

Auch die Serbische Liga brachte gestern eine komplette Spielrunde. In Beograd schlug der BSK seinen lokalen Rivalen BASK mit 2:0 (1:0), worauf die »Jugoslavija« ein recht unglückliches Gefecht gegen »Jedinstvo« lieferte und sich mit einem 2:2 (1:1) zufriedengeben mußte. Ferner spielten in Skopje »Gradjanski« gegen »Zemun« 2:1, in Sarajevo »Slavija« gegen »Bata« 4:2 und in Novi Sad »Vojvodina« gegen »ZAK« 1:0.

In der Serbischen Liga lautet die Reihung wie folgt:

BSK	5	4	0	1	18:6	8
Jugoslavija	5	3	2	0	12:5	8
Slavija (S)	5	4	0	1	17:6	8
Jedinstvo	5	2	2	1	11:10	6
Gradjanski S	5	3	0	2	10:11	6
Bata	5	2	1	2	11:9	6
Vojvodina	5	1	2	2	8:13	4
ZAK	5	1	0	4	10:13	2
BASK	5	0	2	3	3:9	2
Zemun	5	0	1	4	4:23	1

Fußball-Länderspiele

Deutschland—Bulgarien 2:1.

In Sofia trat gestern die deutsche Fußballauswahl zu ihrem zweiten Balkanspiel gegen Bulgariens Nationalmannschaft an. Die deutsche Mannschaft, die

auch diesmal mit großer Energie kämpfte, gewann das recht interessante Spiel mit 2:1. Die Bulgaren hielten sich ausgezeichnet und konnten wiederholt gefährlich werden. Das Spiel leitete der Beograder Stefanović.

Rumänien—Ungarn 1:1.

Der mit großem Interesse erwartete Fußballkampf zwischen Ungarn und Rumänien, der gestern in Bukarest vor sich ging, schloß mit dem sensationellen Ergebnis von 1:1. Die Ungarn kamen in der 31. Minute in Führung, doch glückte den Rumänen zwei Minuten später der Ausgleich.

Dänemark—Norwegen 4:1.

Im Kampfe um den Nordpokal standen sich gestern in Kopenhagen die Landesmannschaften von Dänemark und Norwegen gegenüber. Die Dänen behielten mit 4:1 (1:1) die Oberhand.

Zuständige Fußballspiele

Maribor: Jugendspiel »Maribor« — »Rapid« 3:2.

Ljubljana: Moste—Mladika 5:3, Slavija—Adrija 4:4, Korotan—Grafika 2:1.

Karlovac: Tekstilac—Primorac 3:2, Viktoria—Karlovac 5:2.

Zagreb: Zagorac—Derby 1:0, Hirija—Graficar 1:0, Zagreb—Croatia 4:0, Hajduk—Borac 1:1, Meteor—Trgovački 2:1, Trešnjevka—Tipografija 2:0.

Motorradmeisterschaften von Kroatien

In Zagreb wurden gestern die ersten Motorradmeisterschaften von Kroatien zum Austrag gebracht. Der Hauptkampf spielte sich in der 500 ccm-Klasse ab, in der Babič vor Starič und Jurčić den Sieg davontrug.

Das Ljubljanaer Motorradrennen abermals abgesagt

Das bereits einmal abgesagte Motorradrennen auf der Večna pot in Ljubljana fand gestern wiederum nicht statt.

: »Edelweiß 1900«, Donnerstag um 20 Uhr wichtige Sitzung im Klubheim.

Heitere Ecke

In einem Eisenbahnabteil sind zwei ältere Damen in Streit geraten.

»Ich sterbe in dieser dumpfen Luft«, schreit die eine, »machen Sie doch bitte das Fenster auf, Schaffner.«

»Und ich hole mir den Tod, wenn ich im Gegenzug sitze«, keift die andere.

»Ich werd' Ihnen etwas sagen«, meint da ein ruhiger älterer Herr zu dem Schaffner: »machen Sie das Fenster erst eine Weile auf, dann stirbt die eine. Dann schließen Sie es wieder, dann stirbt die andere. Auf diese Weise werden wir beide los und haben endlich Ruhe hier im Abteil.«

Zu der Zeit, als Mark Twain noch Schriftleiter des »Arizona Kickers« war, glaubte fast jedermann, den Zeitungen u. Zeitschriften etwas zum Abdruck anbieten zu können. Mark Twain konnte sich des täglichen Posteinganges kaum mehr erwehren, und er versandte schließlich vervielfältigte Schreiben: »Lieber Freund! Leider zwingt uns der Raummangel zur Nichtannahme Ihrer geschätzten Beiträge. Wir hoffen aber, durch Neuaufstellung größerer Papierkörbe bald auch Ihre Beiträge einer geeigneten Verwendung zuführen zu können.«

Brimme bestieg die überfüllte Straßenbahn.

Plötzlich schrie der Herr neben ihm: »Sie fahren wohl sonst im Auto, was?«

Staunte Brimme: »Woher wissen Sie das?«

Brüllte der andere: »Weil Sie meinen Fuß offenbar als Bremse ansehen!«

Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!

Nach der Zeitung mußst du greifen. Um zu sehen, was geschah.

tierjäger Antonsen seinen Bericht. »Allerdings... mit dem Mann über uns fehlt uns auch der Mann neben uns, von dem wir Hilfe erwarten können. Wenn wir krank sind, dann hilft uns niemand. Wir können hungern und sterben, und niemand weiß es. Können wir die Gefahr um uns nicht meistern, dann kommen wir um. Das ist das einfache Gesetz der Natur. Wenn der Orkan über die nackten Eisflächen rast, wenn man nirgends einen Halt findet, sich an den Boden anzukrallen versucht und weiter getrieben wird, weiter ins Schwarze der ewigen Winternacht Grönlands — dann muß es sich erweisen, ob man für dieses Grönland geboren ist. Ob man sich mit ihm abfinden kann. Ich habe mich damit abgefunden.

Als das Messer aufrutschte

Ich wurde von Bären angegriffen und kam in andere gefährliche Situationen, und doch war alles, was mir die Natur zufügte, nicht so schlimm wie das, was ich mir selber tat. Eines Spätabends kam plötzlich der Orkan. Es war eisig. Ich mußte nochmals hinaus, um vorsichtshalber einen Teil meiner Sachen zu bergen. Als dies geschehen war, konnte ich die Tür meiner Hütte nicht mehr schließen. Eis hatte sich dazwischen gesetzt. Schlug ich es fort, kam inzwischen an einer anderen Stelle ein ähnliches Hindernis. Ich schloß die Tür so gut wie möglich und versuchte, sie zu halten, indem ich mein Jagdmesser in den Türpfosten steckte. Hundertmal hatte ich das getan. Diesmal war der Balken vereist — das Messer rutschte ab, brach in der Mitte entzwei, und die abgebrochene Hälfte des Stahls flog mir direkt unter das rechte Auge. Sie drang tief in das Fleisch ein.

Nach einem Monat gefunden

Ich stellte fest, daß es immerhin drei Finger tief gegangen war. Aber es blieb nichts andres übrig, als es herauszuziehen. Die Wunde blutete sehr. Ich fürchtete, daß ich das Auge verloren hätte. Aber es konnte ja noch schlimmer kommen. Ich beschloß also, aufzubrechen und in einer drei Tage entfernten Niederlassung Hilfe zu suchen. Ich wanderte durch ewige Nacht, über Eis und Schnee, und durch den berüchtigten Grönlandsturm. Was es zu sehen gab, das sah ich mit dem einen gesunden Auge. Ich hatte meinen Rucksack und mein Gewehr mit. Für den Weg brauchte ich mehr als zehn Tage. Ich erreichte die aus zwei Hütten bestehende Siedlung! Die Häuser standen offen und waren vor Beginn dieses Winters verlassen worden.

Also gab es keine Hilfe! Ich schlief die Nacht dort und begann am andern Tage den Weg wieder zurück, denn sonst hätte ich verhungern müssen. Tagelang ohne einen Bissen Brot, erreichte ich meine Hütte wieder. Die Wunde schmerzte heftig. Es war so schlimm, daß ich mich niederlegte und mich nur gelegentlich erhob, wenn ich mir etwas zum Essen bereiten mußte.

Nach einem Monat, als der Winter vorüber war, wurde ich von einem vorüberkommenden dänischen Jäger gefunden, der mich sofort zur nächsten größeren Siedlung brachte. Hier behandelte mich ein Arzt. Durch die sorgfältige Auslösung des Messerstückes und durch meine Bärenhundgesundheit wurde mein Auge wieder brauchbar. Der Arzt bezeichnete das als ein Wunder. Ich kehrte zurück und nahm meine Arbeit wieder auf.

Der Pelztierjäger Antonsen kann heute als ein vermöglicher Mann gelten. Der Verdienst eines Jahres oder zweier Jahre genügt den Jägern meist, um sich mit diesem Gelde in zivilisierten Gegenden ein Geschäft einzurichten. Antonsen konnte sich zur Ruhe setzen. Er hat kein Interesse daran: Im Frühjahr tritt er wieder den Rückweg nach Grönland an, dem Lande, dem er sich verschworen hat.

Monate des Wachstums

Bekanntlich halten nicht nur gewisse Tierarten, sondern auch Bäume und Sträucher während einiger Monate eine Art von Winterschlaf. Neuere Feststellungen haben ergeben, daß eine Tanne während eines einzigen Tages im Mai bis zu 16 mm wächst und im Juni bis zu 27 mm in die Höhe schießt, womit dann der Höhepunkt überschritten ist. Das tägliche Wachstum im Juli beträgt nur noch 1 bis 2 mm.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Grabkreuze, Laternen und an deren Grabschmuck bekommen Sie bei der Firma Justin Gustinčič, Kneza Kocija ul. 14 10031

Zu verkaufen

1a Blütenhonig (geschleudert) von Din 15.— aufwärts, kaufen Sie am besten direkt beim Imker. O. Črepinko, Zrinjskega trg 6, Geräteverkaufsstelle des Bienenzuchtvereines. 9963

Damen- und Herrenmäntel

zu günstigen Preisen bei

„LAMA“

Jurčičeva ul. 4

Freie Besichtigung!

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung ab 1. November zu vermieten. Aleksandrova 44. 9858

Zweizimmerwohnung (Hofgebäude, 1. St.) sofort an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Verw. 9573

Möbl. Zimmer für eine event. 2 bessere Personen mit 1. November zu vermieten. Separ. Eingang. Parknahe. Vrazova ul. 6. Part. links. 9841

2 Hofwohnungen. Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Ruška cesta 3. Hof links. 10021

Zu mieten gesucht

Sonnige Drel. oder Mehrzimmerswohnung in nächster Parknahe zu mieten gesucht. — Schriftliche Angebote unter »Sonne 115« an die Verw. 10055

Deutscher Beamter sucht 3½—5-Zimmerwohnung mit Nebengelaß in Villa, auch Alleinhaus. Preisofferten unter »Beamter« an die Verw. 9956

Reine Wohnung samt Verpflegung wird für einen ruhigen Lehrlingen gesucht. Derselbe geht auch als Zimmerkollege. Anträge mit Preisangabe unt. »Postenost« an die Verw. 9907

Offene Stellen

Hausmeisterstelle mit schöner Wohnung ab 15. November zu vergeben. Bewerber mit Praxis und guter Empfehlung mögen sich zwischen 13 und 14 Uhr melden. Karl Glesch. Aleksandrova c. 44-I. 9937

Mädchen, welches selbständig kochen kann wird aufgenommen. Adresse Verw. 9961

Deutsches Kinderfräulein od. Kinderfrau wird zu einjährigem Mädel gesucht. Zuschr. unter »Kinderfräulein« an die Verw. 10046

Tüchtige jüngere Verkäuferin, deutsch und slowenisch sprechend, für eine Bäckerei gesucht. Schriftl. Anträge unter »Verkäuferin« an die Verw. 10047

Jüngere Köchin f. alles wird sofort aufgenommen. Vrtna ul. 12-I. 10051

Elektro - Schweißer, verlässliche Kraft, wird für sofort gesucht. Evert. Kacijanerjeva 9. 10052

EINE EINZIGARTIGE GESICHTSPUDERPROBE

SETZT 10.000 FRAUEN IN ERSTAUNEN



Ein positiver BEWEIS, dass Sie jünger und hübscher aussehen können!

Machen Sie NOCH HEUTE diesen VERSUCH
Eine auffallende, neue Entdeckung beim Gesichtspuder. Ein wunderbarer, die Haut verschönernder, neuer Bestandteil ist in geschickter Weise mit dem feinsten, seidengestehten Puder vermischt. Er gibt der Haut neues Leben und neuen Schimmer, verleiht bleasem, trüben Teint jugendliche und natürliche Farbe. Der Puder hält doppelt so lange. Dieser erstaunliche neue Bestandteil heißt »Schaumcreme«. Man kann ihn nur im neuen Tokalon Puder finden (patentiertes Verfahren).

EIN WIRKLICH SENSATIONELLES ANGEBOT
Pudern Sie eine Hälfte Ihres Gesichtes mit Tokalon »Schaumcreme-Puder« und die andere mit irgendeinem gewöhnlichen Gesichtspuder. Wenn die »Schaumcreme-Seite« nicht frischer, jünger und leblicher aussieht als die andere, dann zahlen wir Ihnen den für Ihren Tokalon Puder ausgelegten Kaufpreis voll zurück.
Tokalon Puder wird in elf neuen Farbtönen — den modernsten aus Paris — hergestellt.

Funde - Verluste

Kleine weiße Hündin. Rücken beuge, lange Haare, hört auf den Namen »Fifi«, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei M. Igerjev sin. Gosposka ul. 15. 10049

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Erklärung

Ich teile meinen geschätzten Kunden mit, daß Stefan Herzog aus meinem Betriebe ausgetreten ist und nicht mehr berechtigt ist. Bestellungen entgegenzunehmen oder zu kassieren.

Hochachtungsvoll

H. Senekovič in drug
Maribor, 23. Okt. 1939.

Was ist

Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 4 Fernruf 25-47, 25-48, 25-49

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

GRAJSKI KINO

TELEFON 22-19

Dienstag, am 24. oktober 1939 um 16. und 18.45

Csardasfürstin

um 3/9 abends auf vielseitiges Verlangen und wegen grossen Erfolg noch ein einmaliges Gastspiel

Svengali. Mme. Elis

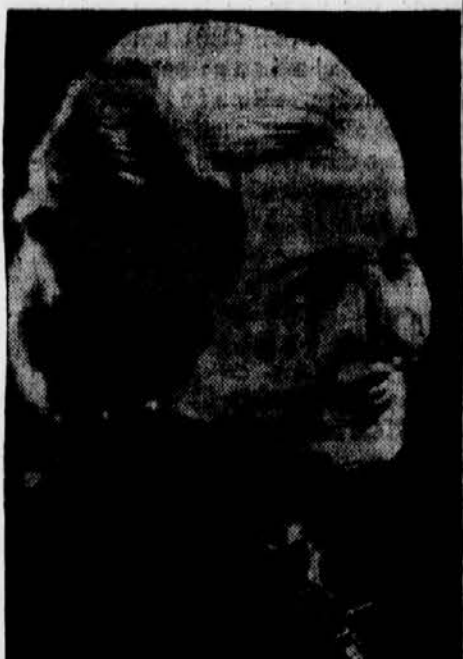
Revue der verblüffendsten Experimente — Geheimnisse des Orients und der Fakire
Mistik, Unterhaltung und Vergnügen.

Mittwoch 25. bis einschliesslich Freitag 27.

Csardas-fürstin

Bei der letzten Vorstellung kurze Experimente des

H. Svengali



Schmerzerfüllt gegen die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Marie Leskoschek geb. Walzl

Sonntag, den 22. Oktober 1939 um 4 Uhr nachmittag, nach kurzem, schweren Leiden, sanft hinübergeschlummert ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet Dienstag, den 24. Oktober 1939 um 16 Uhr, von der Einsegnungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 25. Oktober 1939 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, 23. Oktober 1939.

Familien: Prof. Dr. Leskoschek, Prof. Ing. Engel, Brandt

Separate Parte werden nicht ausgegeben.